Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 2.50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalzeilenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zielüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Nr. 206 Preis 15 Pfg. Sonnabend, den 2. September 1933 5. Jahrgang

Proklamation des Führers

„Als im Jahre 1919 die nationalsozialistische Bewegung in das Leben gerufen wurde, um an die Stelle der marxistisch-demokratischen Republik ein neues Reich zu setzen, schien dieses Unterfangen eine aussichtslose Torheit zu sein. Es waren gerade die klügelnden Verstandsmenschen, die dank der oberflächlichen geschichtlichen Bildung für einen solchen Versuch höchstens ein mitleidiges Lächeln aufzubringen vermochten.

Daß Deutschland schlimmen Zeiten entgegenging, hatten die meisten von ihnen sehr wohl erkannt. Aber sie konnten und wollten die Zeiträume nicht anerkennen, die nötig sind zur Wiederherstellung der Kraft des Volkes. Das schied uns Nationalsozialisten von der bürgerlichen intellektuellen Welt, daß wir klar die Voraussetzungen für eine Ueberwindung des Marxismus erkannten und danach auch handelten.

Indem der Nationalsozialismus seinen Appell zur Bildung einer neuen Bewegung an die breite Masse unseres Volkes richtete, mußte er aber den zuerst wenigen gewonnenen Menschen suggestiv den Glauben einbrennen, einst die Retter des Vaterlandes zu werden. Darum dienten unsere Massenversammlungen nicht nur der Gewinnung neuer Anhänger, sondern vor allem der Festigung und moralischen Stärkung der schon Gewonnenen. Und daher sind auch die Parteitage der nationalsozialistischen Bewegung nie zu vergleichen gewesen mit jenen Zänkereien streitsüchtiger Parlamentarier, Partei- und Gewerkschaftssekretären, die den Parteitagen anderer Organisationen ihren Stempel aufprägten.

Der Wunsch des nationalsozialistischen Parteitags war: Erstens dem Führer der Bewegung die Möglichkeit zu bieten, zur gesamten Parteiführung wieder persönlich in Beziehung zu treten, zweitens die Parteigenossen erneut mit ihrer Führung zu verbinden; drittens alle gemeinsam in der Zuversicht des Sieges zu stärken, und viertens die großen Impulse geistiger und psychologischer Art für die Fortführung des Kampfes zu geben.

Es gab zu Beginn dieses Jahres Wochen, in denen wir haarscharf am Rande des bolschewistischen Chaos vorbeigekommen sind. Der rapide Absturz im letzten Winter schien sich zu einem vollkommenen Verfall ausdehnen zu wollen.

Wenn der Faszismus als beispielgebende geschichtliche Tat die Rettung des italienischen Volkes vollbrachte, dann hat der Nationalsozialismus die Erfüllung der gleichen Mission im deutschen Volk übernommen. Wir werden daher aber auch nicht dulden, daß die Träger der früheren Zerstörung unseres Volkes durch ihre ewig negative Tätigkeit der Zersetzung das deutsche Volk weiterhin willenlos oder auch nur unsicher machen in einer Zeit, in der sein ganzer Wille mithilfen muß, die Katastrophe zu vermeiden, die Krise zu überwinden. Es wird daher eine der wichtigsten Aufgaben der Bewegung sein, diesen Zerstörern der Widerstandskraft unseres Volkes einen unerbittlichen Kampf anzusagen und durchzuführen bis zu ihrer völligen Vernichtung oder Unterwerfung.

Wir werden dafür sorgen müssen, aus dem Inneren unseres Volkes den Geist des Zweifels genau so wie den der Zaghaftigkeit oder den des Sichgehenlassens restlos auszutreiben. Nur wenn das Volk dauernd einen inneren Anteil nimmt an den Grundsätzen und Methoden, die seine staatliche Organisation tragen und bewegen, wird ein lebendiger Organismus erwachsen statt einer toten, weil nur formalen, mechanischen Organisation.

Unter den uns zur Lösung gestellten Aufgaben steht als wichtigste vor uns die Frage der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit, wir sehen ihre Gefahr nicht im rein Materiellen. Was auf die Dauer in negativem Sinne wirksam werden kann, ist die materielle Erhaltung eines Teiles der Nation— der keine Arbeit findet — auf Kosten der wenigen, die in Arbeit stehen. Es ist weder logisch noch moralisch, noch gerecht, auf die Dauer in einem Volke dem Arbeitstätigen einen Teil der Früchte seines Fleißes wegzunehmen zur Erhaltung des Arbeituntätigen, ganz gleich, aus welchen Gründen dies erfolgt, sondern es wäre logisch, statt von den Ergebnissen der Arbeit wegzunehmen, diese selbst zu verteilen. Gewaltig werden die Anstrengungen sein, die wir aufnehmen müssen, um dieses Problem in einer vernünftigen und nützlichen Weise zu lösen: Zahlreiche andere Aufgaben werden bewußt in den Hintergrund treten müssen, um alle Kräfte der Lösung dieser einen zur Verfügung zu stellen.

Wir gehen Wege, für die es kaum ein geschichtliches Vorbild gibt. Es ist daher jederzeit möglich, daß sich die eine oder andere Maßnahme, die wir heute treffen, als nicht wirksam erweist. Aber es ist dann um so notwendiger, jene ewig nur auf Zersetzung gerichtete nörgelnde Kritik zu verhindern!

Der Emporstieg und der staunenerregende endliche Sieg der nationalsozialistischen Bewegung wären nie gekommen, wenn wir als Partei jemals den Grundsatz geduldet hätten, daß in unseren Reihen jeder tun kann, was er will. Diese Parole der demokratischen Freizügigkeit führt nur zur Unsicherheit, zur Zügellosigkeit und am Ende zu Verfall und Zerfall.

Die nationalsozialistische Partei muß überzeugt sein, daß es ihr gelingt, dank der Methode einer durch den lebendigen Kampf bedingten Auslese das politisch befähigte Menschenmaterial zu finden und in ihr zu vereinen. Unsere Gegner sind geschlagen. Ihre eigene Qualität ist als denkbar minderwertig entlarvt. Das einzige, was sie glauben hoffen zu können, ist, durch geschickte Zersetzungsarbeit allmählich die nationale Disziplin zu lockern und das Vertrauen untereinander und zur Führung zu erschüttern.

Möge dieser Parteitag für alle diese Versucher zu einer eindeutigen Warnung werden.

Wenn wir entschlossen sind, diese und alle anderen wertvollen Traditionen zu wahren, müssen wir gegen jene Belastungen unserer nationalen Einheit vorgehen, die staatspolitisch unserem Volke seit vielen Jahrhunderten schwersten Schaden zugefügt habe. Was würde Deutschland sein, wenn nicht schon Generationen vor uns mit dem himmelschreienden Unfug einer deutschen Kleinstaaterei aufgehört hätten?

Grundsätzlich muß die nationalsozialistische Partei folgendes erkennen: Das frühere Deutsche Reich konnte sich wenigstens scheinbar auf den einzelnen Ländern aufbauen. Die Länder selbst aber konnten sich schon nicht mehr aufbauen auf den deutschen Stämmen, sondern höchstens aus deutschen Menschen. Das heutige Deutsche Reich baut sich aber nicht mehr auf den deutschen Ländern auf, auch nicht auf den deutschen Stämmen, sondern auf dem deutschen Volk und auf der das ganze deutsche Volk erfassenden und umschließenden nationalsozialistischen Partei.

Die einzelnen deutschen Stämme aber werden glücklicher sein, wieder diese mächtige Einheit darzustellen, als sie es einst in ihrer nur vermeintlichen Selbständigkeit jemals sein konnten. Die nationalsozialistische Bewegung ist nicht der Konservator der Länder der Vergangenheit, sondern ihr Liquidator zugunsten des Reiches der Zukunft, da sie selbst als Partei weder norddeutsch, noch süddeutsch, weder bayrisch noch preußisch, sondern nur deutsch ist, löst sich in ihr jede Rivalität aller deutschen Länder und Stämme als wesenlos auf.

Möge sich aber vor allem aus der Art dieser Kundgebung erneut die Einsicht verstärken, daß die Leitung der Nation niemals zu einer reinen Verwaltungsmaschine erstarren darf, sondern daß sie eine lebendige Führung bleiben muß. Wir wünschen dem deutschen Volke eine irdisch endlose Erhaltung und glauben durch unseren Kampf dafür nur den Befehl des Schöpfers zu erfüllen, der in das Innere aller Wesen den Trieb der Selbsterhaltung senkte.

Die Kultur im Dritten Reich!

Der Führer am Freitag auf der Nürnberger Kulturtagung

Nürnberg. Die Kulturtagung im Kulturvereinshaus, die Freitag nachmittag stattfand, gestaltete sich zu einem der Höhepunkte des Reichsparteitages.

Der große Saal einschließlich seiner Emporen war absolut überfüllt, und dennoch drängten Tausende auf der Straße, an den Eingängen, in den Gängen und vor den Saaltüren. Die Ordner mußten sich die größte Mühe geben, um wenigstens für die Ehrengäste, insbesondere die ausländischen Diplomaten, die in großer Zahl erschienen waren, Sitzplätze zu erhalten. In der Reihe der Diplomaten saß auch Vizekanzler von Papen.

Der Führer sowie mehrere Reichsminister konnten Sitzplätze nicht mehr bekommen. Sie standen dichtgedrängt vor der Bühne,

auf der das Reichssinfonie-Orchester unter dem Dirigenten Adam in hervorragend künstlerischer Weise mit der Böcklin-Suite von Max Reger die Kulturtagung einleitete.

Dann nahm Alfred Rosenberg, der Führer des Kampfbundes deutscher Kultur, das Wort, um im Namen der Reichsleitung der NSDAP. die zur Kulturtagung erschienenen Gäste und Teilnehmer willkommen zu heißen.

Die nationalsozialistische Bewegung, so sagte er u. a., hat die ganze Größe ihrer Kraft vom Beginn an nicht nur ihrer politischen Erkenntnis zu verdanken, sondern vor allem dem tiefen Glauben an eine seelische Erneuerung, der im deutschen Volke vorhanden war. Deswegen hat auch der Führer die seelische Vertiefung des Nationalsozialismus im deutschen Volke in den Mittelpunkt dieses Parteikongresses gestellt.

Alfred Rosenberg bat den Führer, das Wort zu ergreifen, worauf Reichskanzler Adolf Hitler das Podium betrat, begrüßt von einem Beifallssorkan und einem Wald gereckter Arme.

Auch die meisten ausländischen Diplomaten begrüßten, durch das große Erleben dieser Tagung beeindruckt, den Führer mit dem „Deutschen Gruß", die schönste Ehrung, die sie ihm zuteil werden lassen konnten.

Die Rede des Reichskanzlers wurde immer wieder unterbrochen von Beifallsstürmen, und gerade diejenigen, die nicht dem Wesensinhalt des Nationalsozialismus als Ausländer fernstanden, erlebten in dieser Stunde durch die Ausführungen des Führers noch einmal den wirklich kulturellen, aktivvollen Gehalt des Nationalsozialismus.

Der Führer sprach:

Nicht der Stein oder die tote Form sind in ihrer Schönheit unvergänglich, sondern nur die Menschen sind es, die ihre Herkunft derselben Wurzel verdanken. Es ist daher auch ein Irrtum, zu glauben, daß die schöpferische Urkraft einer Rasse die Form ihrer künstlerischen kulturellen Aeußerungen durch irgend ein stilistisches Gesetz bestimmt, oder reglementiert erhält. Nein, nur das unsichere, weil rassisch uneins gewordene Volk benötigt der Regel, um nicht den wunderbaren Faden zu verlieren, den die unkomplizierten, weil natürlichen Repräsentanten einer begnadeten Rasse einst gefunden hatten.

So wird die rassisch-weltanschaulich fundierte Tendenz einer Zeit auch die Tendenz und Psyche der Kunst bestimmen. Die Rasse, die dem gesamten Leben eines Volkes ihren Stempel aufdrückt, sieht dann auch die Aufgaben der Kunst mit ihren Augen. Sie löst, in souveräner Weise alle Umstände und Bedingungen des Zweckes und des Materials erfassend, nach ihrem Sinn das Kunstwerk. Allein nur der klarste menschliche Geist kann dabei die Wege zur erhabensten Schönheit finden. Der letzte Maßstab dafür aber liegt in der Erkenntnis einer restlosen Erfüllten Zweckmäßigkeit.

Nicht jeder Künstler wird die letzte Vollendung finden, allein alle sollen sie suchen. Jedem Volke sind seine natürlichen Grenzen gezogen. Der gottbegnadete Künstler aber wird als die einmal menschgewordene komprimierte Fähigkeit seines Volkes stets den durchschnittlichen allgemeinen Kenntnissen voraneilen und unbewußt jene Gestaltung finden, die als höchste und erhabenste Schönheit empfunden und gesehen, als klarste Zweckmäßigkeit aber oft erst nach Jahrtausenden bewiesen werden kann.

Wir wissen von uns, daß im Altertum und in der neuen Zeit der arisch-nordische Mensch stets die zwingende Synthese gefunden hat zwischen der gestellten Aufgabe, dem Zweck und dem gegebenen Material. Sein freier schöpferischer Geist ist sich immer gleich geblieben, und wenn auch jahrhundertelang bestimmte Weltanschauungen als äußerer Ausdruck anderen Volkstumes die Menschheit unter Stilgesetze zwangen, die für ihre Zeit weltanschaulich richtig sein konnten, dem wahren, inneren arischen Wesen aber widersprachen, so hat doch dieser Geist immer wieder nach einem Ausweg in seine eigene, wenn auch vergangene Welt gesucht.

Die Menschheit würde entarten, die Kultur sich zurückbilden, wenn erst die Scheu einreißt, eine brauchbare Erbmasse an Lebens- und Kulturgütern weiterzu pflegen, nur deshalb, weil dekadente oder rassisch fremde Elemente in ihrem geistigen Anarchismus oder ihrer herkunftsmäßig bestimmten Ablehnung die Brandfackel an alle Leistungen der Vergangenheit überhaupt legen möchten. Umgekehrt wird aber eine schöpferische Rasse die Gesamtsumme der Leistungen ihrer Vorfahren als Stil nicht zu einem tyrannischen Gesetz erheben dürfen, das jede weitere eigene Leistung begrenzt oder gar vergewaltigt.

Nur aus Vergangenem u. Gegenwärtigem zugleich baut sich die Zukunft auf.

Es ist falsch, von einem zu suchenden „neuem Stil" zu reden, sondern man kann nur hoffen, daß unser bestes Menschentum von der Vorsehung erwählt werden möge, aus dem blutmäßig bewegten inneren Wesen heraus die uns heute gestellte Aufgabe genau so souverän zu lösen, wie dies zum Beispiel den arischen Völkern des Altertums gelungen war.

An die Scharlatane der Kunst

Es ist kein Zufall, daß das weltanschaulich verschwommenste Zeitalter in seiner liberalistischen Gleichgültigkeit — sprich Unsicherheit — auch auf dem Gebiete des kulturellen Schaffens unsicher war. In knapp einem Jahrhundert wurden die Kunstleistungen der Völker und Weltanschauungen fast aller Zeiten durchprobiert und wieder abgelegt. In dem kubistisch-dadaistischen Primitivitäts-Kult hat diese Unsicherheit den einzig passenden, weil sicheren Ausdruck gefunden. Es ist dies die kulturelle Lebensäußerung des kulturlosen Bodensatzes der Nationen.

Der Marxismus mündet nicht nur politisch, sondern auch kulturell zwangsläufig in den Nihilismus.

Während so das offizielle Kunstgetriebe des Ausganges dieses Zeitalters nur den widerwärtigsten Eindruck hinterlassen kann, sind aber dennoch nicht nur geistig-politisch, sondern auch kulturell wichtige Vorarbeiten für die Erneuerung der Völker geschaffen worden.

So wie der Nationalsozialismus in Deutschland die Erfüllung zahlreicher seherischer Ahnungen und tatsächlicher wissenschaftlicher Erkenntnisse ist, so wurde auch unbewußt die Vorarbeit geleistet für eine neue künstlerische Renaissance des arischen Menschen.

Wer von der Vorsehung ausersehen ist, die Seele eines Volkes der Mitwelt zu enthüllen, sie in Tönen klingen oder in Steinen sprechen zu lassen, der leidet unter der Gewalt des allmächtigen, ihn beherrschenden Zwanges, der wird seine Sprache reden, auch wenn die Mitwelt ihn nicht versteht oder verstehen will. Er wird lieber jede Not auf sich nehmen, als auch nur einmal dem Tone untreu zu werden, der ihm innerlich leuchtet.

Die nationalsozialistische Bewegung und Staatsführung darf auch auf kulturellem Gebiete nicht dulden, daß Nichtskönner oder Gaukler plötzlich ihre Fahne wechseln und so, als ob nichts gewesen wäre, in den neuen Staat einziehen, um dort auf dem Gebiete der Kunst und Kulturpolitik abermals das große Wort zu führen.

Ob und die Vorsehung Männer schenkt, die dem politischen Wollen unserer Zeit und seinen Leistungen einen gleichwertigen kulturellen Ausdruck zu schenken vermögen, wissen wir nicht. Aber

das eine wissen wir, daß unter keinen Umständen die Repräsentanten des Verfalls, der hinter uns liegt, plötzlich die Fahnenträger der Zukunft sein dürfen.

Entweder waren ihnen die Ausgeburten ihrer damaligen Produktion ein wirklich inneres Erleben, dann gehören sie als Gefahr für den gesunden Sinn unseres Volkes in ärztliche Verwahrung, oder es war nur eine Spekulation, dann gehören sie wegen Betruges in eine dafür geeignete Anstalt. Auf keinen Fall wollen wir den kulturellen Ausdruck unseres Reiches von diesen Elementen verfälschen lassen; denn das ist unser Staat, und nicht der ihre.

Dieser neue Staat wird aber der Pflege des Kulturellen eine ganz andere Aufmerksamkeit schenken als der alte.

Fort mit den Repräsentanten des kulturellen Verfalls!

Es ist nicht jeder Durchschnittsmensch berufen, Unsterbliches zu leisten. Wer nur das Neue sucht um des Neuen willen, verirrt sich nur zu leicht in das Gebiet der Narreteien. Unter der Parole „Neu sein um jeden Preis!" kann jeder Stümper etwas Besonderes leisten. Man soll sich aber hüten, in solchen Experimenten allein schon den Beweis für die Bedeutung eines Menschen und seiner Arbeit sehen zu wollen.

Nur wenigen Gottbegnadeten hat zu allen Zeiten die Vorsehung die Mission aufgegeben, wirklich unsterblich Neues zu gestalten. Damit sind diese aber die Wegweiser für eine lange Zukunft, und es gehört mit zur Erziehung einer Nation, den Menschen vor diesen Großen die nötige Ehrfurcht beizubringen; denn sie sind die Fleischwerdung der höchsten Werte eines Volkes. Sie haben nicht geschaffen, von der krankhaften Vorstellung beherrscht, um jeden Preis Neues hervorzubringen, sondern sie schufen Neues, weil sie das Beste schaffen wollten und damit auch schaffen mußten.

Das „noch nie Dagewesene" ist kein Beweis für die Güte einer Leistung, sondern kann genau so gut der Beweis für ihre noch nicht dagewesene Minderwertigkeit sein. Wenn daher ein sogenannter Künstler seine einzige Lösungsaufgabe nur darin sieht, eine möglichst wirre und unverständliche Darstellung von den Leistungen der Vergangenheit oder auch der Gegenwart hinzustellen, dann werden immerhin die wirklichen Leistungen der Vergangenheit Leistungen bleiben, während das künstlerische Gestammel eines solchen malenden, musizierenden, bildhauenden oder bauenden Scharlatans einst nur ein Beweis sein wird für die Größe des Verfalls einer Nation.

Es ist dabei auch unmöglich, daß ein sich so herabwürdigender Mann plötzlich wieder umlernen und Besseres schaffen könnte. Er ist wertlos und wird wertlos bleiben. Er hat versagt, weil ihm die Berufung zum Allerhöchsten und damit die natürlichste Auszeichnung gefehlt hat. Durch bewußte Verrücktheiten sich auszuzeichnen und damit die Aufmerksamkeit zu erringen, das zeugt aber nicht nur von einem künstlerischen Versagen, sondern auch von einem moralischen Defekt.

Kultur und Notzeit

Selbst wenn ein Volk erlischt und Menschen schweigen, werden dann die Steine reden, so lange das eigene Volk lebt oder es andere Völker gibt mit annähernd gleichem kulturellen Vermögen. Es wird daher jedes große politische Zeitalter in der Weltgeschichte das Recht seines Daseins durch die sichtbarste Urkunde seines Wertes sich ausstellen: durch seine kulturellen Leistungen.

Die Meinung, daß in materiell dürftigen Zeiten kulturelle Fragen in den Hintergrund treten müßten, ist ebenso töricht wie gefährlich.

Denn wer die Kultur etwa nach der Seite ihres materiellen Gewinnes einschätzen will oder auch nur zu beurteilen trachtet, hat keine Ahnung ihres Wesens und ihrer Aufgaben. Gefährlich aber ist diese Auffassung, weil sie damit das gesamte Leben auf ein Niveau herabdrückt, auf dem endlich wirklich höchstens noch die Zahl des Minderwertigen entscheidet.

Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Nöte und Sorgen ist es wichtig, allen Menschen klarzumachen, daß eine Nation auch noch höhere Aufgaben besitzt, als im gegenseitigen wirtschaftlichen Egoismus aufzugehen. Die Kulturdenkmäler der Menschheit waren noch immer die Altäre der Besinnung auf ihre bessere Mission und höhere Würde.

Wenn Völker dies nicht mehr wissen wollen, dann haben sie den besseren Bestandteil ihres Blutes bereits verloren, und ihr Untergang ist nur mehr eine Frage der Zeit. Indem wir aber überzeugt sind von dem inneren Wert des deutschen Volkes, wollen wir dafür Sorge tragen, daß es durch seine politische und staatliche Führung Gelegenheit erhält, diesen seinen Wert auch unter Beweis zu stellen.

Mögen sich die deutschen Künstler ihrerseits der Aufgabe bewußt sein, die ihnen die Nation überträgt! Da Torheit und Unrecht die Welt zu beherrschen scheinen, rufen wir sie auf, die stolzeste Verteidigung des deutschen Volkes zu übernehmen durch die deutsche Kunst!

•

Nachdem der Führer gesprochen hatte, wurde ihm mit brausendem Beifall gedankt. Das Reichssinfonie-Orchester schloß dann die Kundgebung mit dem 4. Satz der C-Moll-Sinfonie von Brahms. Dann sprach Alfred Rosenberg die Schlußworte.

Durch eine enge Gasse begeisterter Menschen schritt dann der Führer, gefolgt von seinen Getreuen, durch den Saal hinaus auf die Straße, wo der Jubel der Menschen durch sein Erscheinen sich zu einem minutenlangen Schrei steigerte. Fast alle Sperren wurden immer wieder durchbrochen, und die SA.- und SS.-Männer hatten alle Mühe, mit freundlichen Worten die Menge zurückzuhalten und dem Führer wenigstens die Abfahrt zu ermöglichen. Durch ein Spalier von vielen Tausenden,

geehrt wie niemals zuvor ein Fürst,

fuhr der Führer dann zu seinem Hotel zurück.

Der Freitag in Nürnberg

Viele Sonderveranstaltungen — 400 Sonderzüge

Freitagvormittag wurde der große Parteikongreß in der reichgeschmückten Festhalle eingeleitet. Der stellvertr. Führer Rudolf Heß sprach zur Eröffnung des ersten Parteitages nach der Machtergreifung ehrende Worte des Gedenkens für die Toten der Bewegung. Stabschef Röhm verlas unter Trommelwirbel die Namen unserer Kameraden, die Reaktion, Rotfront und Reichsbanner ermordeten. Rudolf Heß wandte sich dann an einer Begrüßungsansprache an den Führer, der der Garant der Zukunft des neuen Deutschlands sei. Die riesige Kundgebung schloß mit dem machtvollen Appell: Adolf Hitler und Deutschlands Zukunft „Sieg Heil!"

Im Laufe des Freitag steigerte sich der Betrieb in Nürnbergs Straßen gigantisch. Ueberall braun, überall Fahnen, überall das Hakenkreuz und überall Menschen, denen die helle Begeisterung aus den Augen leuchteten, Zeugen der erhebensten Stunden im dritten Reich sein zu dürfen.

Freitagnachmittag kamen in einem Sonderzug die ausländischen Diplomaten. Die Herren staunten ....

Im Laufe des Freitags fand eine Fülle von Tagungen statt, so der Kriegsopfer, der Hitlerjugend, der Schulungsleiter, der Architekten und Ingenieure, der NSBO, der Juristen, der Studenten, Lehrer usw. Alles Tagungen, die in überfüllten Sälen stattfanden und den Besuchern wertvolle Anregungen gaben. Der Raummangel verbietet es uns, auf alle Tagungen einzeln einzugehen.

Kommunalpolitische Sonderberatung

Das erste Referat der kommunalpolitischen Tagung hielt Oberbürgermeister Fischler-München über die Arbeitsbeschaffung. Er stellte dabei die Forderung auf, daß in allen Gemeinden und Gemeindeverbänden besondere Arbeitsbeschaffungsstellen eingerichtet werden, die unmittelbar dem Leiter der Kommunalverwaltung unterstehen. Anschließend behandelte Staatskommissar Dr. Lippert-Berlin das Problem der Gemeindefinanzen. Der Höhepunkt der Tagung waren die bedeutsamen Ausführungen des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Siebert über die Stellung und die Aufgaben der Gemeinden in nationalsozialistischem Staat.

In der Sondertagung der Reichskassen-Verwaltung

ergriff Reichsschatzmeister Schwarz, einer der ältesten Mitarbeiter des Führers, das Wort. Es wurde offenbar, wie richtig die weittragenden Entschlüsse des Reichsschatzmeisters für die Verwaltung und die Finanzierung der Bewegung waren. Heute dürfe die Verwaltung der NSDAP. wohl als vorbildlich bezeichnet werden. — An die Rede des Reichsschatzmeisters schloß sich eine angeregte Aussprache an.

400 Sonderzüge!

Aus dem ursprünglich vorgesehenen 342 Sonderzügen, die das gewaltige Heer der Teilnehmer in die Kongreßstadt bringen, sind 400 geworden, die neben dem fahrplanmäßigen Verkehr durchgeführt werden müssen. Von diesen Zügen werden im Nürnberger Hauptbahnhof nur diejenigen mit den Teilnehmern der politischen Organisation aus- und verladen. SA, SS, Hitler-Jugend und NSBO. landen sämtlich auf den vielen Vorortsbahnhöfen und dem Rangierbahnhof, der wie der Hauptbahnhof, etwa 60 Züge aufnimmt. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der normale Verkehr eine ganz ungewöhnliche Zunahme erfahren hat.

Die reibungslose Abwicklung dieses alle bisherigen Großbetriebstage wohl nicht nur Nürnbergs übersteigenden Verkehrs, ist in Nürnberg dadurch begünstigt, daß die Züge im Kreisbogen an allen Bahnhöfen vorbeifahren und etwa 60 bis 80 Kilometer außerhalb Nürnbergs abgestellt werden können, um auf dem Rückweg den umgekehrten Weg zurückzulegen.

Nürnberg im Rundfunk.

Berlin. Am Sonnabend, 2. September, überträgt der Rundfunk aus Nürnberg gegen 17.50 Uhr bis 21.30 Uhr über alle Sender ein „Volksfest" in Nürnberg. Szenen vom Leben und Treiben auf dem Festgelände, und zwischen 21.30 Uhr und 22.30 Uhr einen Funkbericht vom Amtswalter-Appell auf der Zeppelin-Wiese, mit der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels auf dem Parteikongreß, sowie Schlußworten und Horst-Wessel-Lied.

Deutschland und Amerika

Berlin. Der Reichspräsident empfing kürzlich den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, William E. Dodd, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Der Botschafter hielt eine Ansprache.

Alle Völker stehen heute unter dem Druck beispielloser wirtschaftlicher und sozialer Schwierigkeiten, und sowohl Deutschland wie die Vereinigten Staaten machen heldenhafte Anstrengungen zu einer Wiedergesundung. Wenn jede Regierung auch dem eigenen Volke zu Hilfe kommen muß, ist sich die Regierung der Vereinigten Staaten des Aufeinanderangewiesenseins wirtschaftlicher und sozialer Einzelgruppen wohl bewußt und von dem heißen Wunsche beseelt, Hilfe in all den internationalen Angelegenheiten zu bringe und selbst anzunehmen, wo und wann solche Bemühungen Aussicht auf eine engere Zusammenarbeit und friedliche Beziehungen bieten.

Fünf Tote bei der Explosion auf einem englischen Tankdampfer.

London. Wie aus Jokohama gemeldet wird, sind fünf britische Seeleute bei der Explosion eines vor Jokohama liegenden Oeltank-Schiffes getötet worden.

Das Dritte Reich und Nürnberg

Die alte Freie Reichsstadt — ein Symbol unserer Bewegung

Flammende Fanale der neu errungenen Einheit unserer Nation waren Tannenberg und Niederwald. Ost und West wurden zu einem einzigen Deutschland zusammengeschmolzen. Das gewaltige und hehre Erlebnis dieser Stunden klang mitten hinein in die Vorbereitungen für die Tage, die einzigartige Marksteine in der Geschichte des jungen nationalsozialistischen Staates sein werden: Nürnberg!

Kolonnen auf Kolonnen marschierten schon aus dem Reich in die uralte deutsche Stadt. Millionen blicken jetzt auf Nürnberg in dem Bewußtsein, daß Alter und Jugend vor dem Führer des Reiches symbolisieren werden, die Gründung des ersten deutschen nationalsozialistischen Staates und den unerschütterlichen Willen, dieses errungene Gut gegen alle Widersacher zu verteidigen.

Die alten Mauern Nürnbergs dröhnen wieder von dem festen Marschritt der braunen Bataillone. Hunderttausende bilden in den festlich geschmückten Straßen Spalier und jauchzen und jubeln den Siegern im Kampfe um Deutschlands Wiedergeburt zu. In diese stolze Freude über den gewaltigen Siegesmarsch einer jungen Idee senkt sich aber schmerzlich die Wehmut im Gedenken an die vielen, die in dem gigantischen Ringen um Freiheit und Brot ihr junges Leben gaben für Deutschland . . .

*

Nach dem feigen Abwürgen der deutschen Erhebung in München 1923 schien alles verloren. In der Landsberger Festungszelle reifte des Führers große Idee zur letzten Klarheit. Mit eiserner Energie und unbeugsameme Willen ging Adolf Hitler 1925 nach seiner Haftentlassung daran, sein zerschlagenes Werk wieder aufzubauen. Im Februar gründete er seine Partei aufs neue. 6000 Kämpfer aus dem Reich kamen am 3. und 4. Juli 1926 in Weimar zusammen, um neue Kraft zu sammeln für ein schier un-



Die Eröffnung des Reichsparteitages.
Von links nach rechts: Röhm, von Epp, Heß, der Führer, Oberbürgermeister Liebel.

menschliches Ringen. Die einen kamen in Windjacken, die anderen in Braunhemden. Es war noch alles im Werden.

Ein Jahr härtesten und zähesten Kampfes folgte. Dann kam der erste Parteitag in Nürnberg am 3. August 1927. Im Vergleich zum Weimarer Parteitag hatte sich die Zahl der aufmarschierenden Kämpfer verfünfacht. Aus der kleinen Gruppe von 6000 Mann waren 30 000 geworden, die an dem Führer auf dem Hauptmarkt vorbeimarschierten. Diese Augusttage im Jahre 1927 waren der schönste Lohn für den verzweifelsten Kampf um politische Geltung. Jeder Teilnehmer brachte aus Nürnberg neue Kraft mit.

Als am 22. und 23. August 1929 Adolf Hitler seine Getreuen wiederum nach Nürnberg rief, sammelte die SA. wieder die letzten Groschen, Erwerbslose litten Hunger, um in Nürnberg marschieren zu können. Das braune Heer hatte sich verdoppelt. 60 000 marschierten unter dem Hakenkreuz durch die Straßen der alten Reichsstadt. Ueber drei Stunden dauerte der Vorbeimarsch am Führer. Nürnberg 1929 wurde zum glänzenden Auftakt für den unaufhaltsamen Siegeszug der nationalsozialistischen Bewegung. Wie aber sah die schwarzrote und bürgerliche Journaille diesen Tag? Weil ihr jedes Wort verhaßt, das von Freiheit kündet, weil ihr jede Faust ein Greuel, die zum Kampfschwur sich gen Himmel reckt, log sie von Tumulten, Ausschreitungen, Hakenkreuz-Mordtaten usw. Nichts aber schrieben diese Zersetzer der öffentlichen Meinungen von dem wogenden Flammenmeer der Braunhemden am Abend des 3. August, dem Festmarsch der blumengeschmückten 60 000 SA.-Männer, nichts von dem Bekenntnis zur deutschen Freiheit und zum Vaterland, nichts von den zwei gemeuchelten Nationalsozialisten als Opfer marxistischer Verbrecher.



Die alte Nürnberger Burg im reichen Flaggenschmuck.

Aber uns hat nichts aufgehalten! Freiheit und Brot war der Schlachtruf, den Hitler in das uneinige Volk warf; Freiheit und Brot war die Parole, unter der sich alle sammelten, die guten Willens waren. Trotz der Lügen und Verleumdungen gewissenloser, gewohnheitsmäßiger Geschäftsjournalisten brach die neue Zeit an. Kraft und Idee, beide vermählten sich zu machtvoller Einheit.

*

In unseren Herzen tragen wir das Erbe der zwei Millionen toten Helden des großen Krieges, in unseren Herzen tragen wir das Erbe unserer 400 gefallenen braunen Kameraden, ihren Willen zum Sieg, ihre Sehnsucht nach Freiheit. Unsere Fahnen und Standarten künden den Lebenden die Weiterführung des von den feldgrauen und braunen Soldaten begonnenen Kampfes. Und wenn sich jetzt in Nürnberg hunderttausende von Armen recken, um die blutdurchtränkten Fahnen der SA. zu grüßen, wenn Kränze mit dem Ginster der Heide, dem Eichenlaub deutscher Wälder und den Alpenrosen unserer Berge an den Mahnzeichen der Ehre niedergelegt werden, so sei das ein äußeres Zeichen unseres Dankes und der Huldigung für die, die nicht mehr unter uns sind.

Nürnberg soll dem Gedanken der Tat und der Toten geweiht sein!

Nürnberg ist die Parole, der Ruf an die Zukunft, wie er stärker noch nicht in Deutschland erklungen ist!

Gefängnis für einen Hetzer im Priestergewand.

Der Kanzelparagraph findet erstmalige Anwendung. — Hetze eines katholischen Geistlichen

Dortmund. Ein seltenes Bild bot der große Schwurgerichtssaal, in dem die Sondergerichtsverhandlungen abgehalten werden. In die Anklagebank trat mit bleichem Asketengesicht, aus dem der Fanatismus leuchtete, der 40 Jahre alte Vikar August Stöcker aus Bochum-Riemke, hinter ihm schritt die robuste Gestalt des Polizei-Wachtmeisters Theodor Funke aus Herne. Beide waren angeklagt, in der Nacht zum 21. und 22. Juni d. Js. in einer Wirtschaft zu Riemke sich gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung vom 21. März d. Js. schwer vergangen zu haben. Der Geistliche wurde ferner beschuldigt, im Sinne der Februarverordnung zum Schutz des deutschen Volkes öffentlich in der gleichen Nacht zu Gewalttätigkeiten aufgefordert zu haben. Er schwersten aber wog seine Hetztätigkeit von der Kanzel herab, die den sogenannten „Kanzelparagraphen" (§ 130 a StGB.) seit 1932, eben seit seiner Amtstätigkeit in Riemke, verletzte.

Der katholische Priester stritt rundweg ab, gegen die Nationalsozialisten von der Kanzel herab gehetzt zu haben. Nach der nationalen Erhebung habe er sich schon gar nicht mehr politisch betätigt.

Die Beweisaufnahme dagegen ergab ein wesentlich anderes Bild. Kirchgänger hatten sich vornehmlich in der Zeit vom 5. bis 23. März 1933 angewidert von den üblen Hetzreden des Geistlichen, die nichts mit der Verkündung des Wortes Gottes zu tun hatten und das Gotteshaus in ein Versammlungslokal verwandelten, aus der Kirche entfernt. Viele waren ganz irre am Glauben ihrer Väter geworden.

Als der Vikar eines Tages ein nationalsozialistisches Flugblatt in die Hände bekam, in dem die Landtagsrede von Pg. Meister wiedergegeben und mit den Worten „Der Katholizismus als Kulturschande" überschrieben war, warf er es schimpfend einem SA-Mann vor die Füße und hielt in der Kirche anstatt der Predigt eine politische Hetzrede, in der er von der SA als den braunen Indianerhorden (er selbst meint, er habe Germanenhorden gesagt) sprach, von Rechtsbolschewisten, die noch schlimmer seien als die Linksbolschewisten. Er nannte das Symbol des Nationalsozialismus ein heidnisches Zeichen und die Germanen religionslose Menschen, da sie der Meinung seien, der Gründer der Religion sei ein Jude.

Göring sei Morphinist und Dr. Goebbels bekämpfe auf der einen Seite die Juden, dann aber küsse er sie wieder. Wachtmeister Funke gab seine Zustimmung mit den Worten: „Wir sind ja einer Meinung, hochwürdiger Herr" und setzte hinzu, daß wir jetzt erst den richtigen Parteibuchstaat hätten.

Schließlich wurden die beiden von der SA festgenommen.

Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten Vikar Stöcker aus dem Kanzelparagraphen unter Verneinung einer unehrenhaften Gesinnung auf 9 Monate Festung und gegen beide Angeklagte wegen Vergehens gegen die Märzverordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung auf je 7 Monate Gefängnis. Der gegen Stöcker erlassene Haftbefehl wurde aufrechterhalten, die beantragte Strafaussetzung wurde abgelehnt.

Streiflichter aus Dollfußien

oder: der tobende Millimeternich!

Mit der Verhaftung reichsdeutscher Journalisten hatte die Regierung Dollfuß-Fey neue Methoden zur Unterdrückung der Weitaufklärung über die wahren Zustände im Lande Dollfuß-Fey in Anwendung gebracht, die aber gegen österreichische Journalisten schon eine Zeit angewendet wurde. In den Kerkern, unter Verbrechern und anderem Gesindel, müssen Menschen leben, die nichts anderes „verbrochen", als sich in Wort und Schrift gegen diese Vergewaltigung in anständiger und loyaler Form gewahrt zu haben. Bevor die vier reichsdeutschen Journalisten in Wien verhaftet wurden, schmachteten schon viele österreichische Schriftleiter und freie Schriftsteller in den Kerkern; die Behandlung durch die unteren Organe ist hier soweit anständig, sie werden jedoch zu riskanten Maßnahmen „von Oben" immer wieder angehalten, ansonsten sie ihren Posten verlieren. Wie grausam die Behörden vorgehen, mögen nachstehend einige Beispiele zeigen:

Ein aktiver Oberst las eine NSDAP.-Zeitung . . .

Die Gefängnisse Wiens sind überfüllt, die Gesundheit der Häftlinge natürlich sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Ein aktiver Oberst des österreichischen Bundesheeres wurde mit Wartegebühren nur deshalb beurlaubt, weil er Bezieher der „Deutschösterr. Tageszeitung", dem Hauptorgan der NSDAP. war. Dazu mußte dieser alte verdiente Soldat noch wegen dieser Angelegenheit im Kerker viele Stunden verbringen, wurde aber Kließlich doch freigelassen, da man ihm nichts nachweisen konnte. Der Soldat war kein Nationalsozialist, wurde jedoch durch diese Maßnahme ein fanatischer Bekämpfer der Regierung Dollfuß.

Rote Farbe — staatsgefährlich!

Wegen Abgabe von roter Farbe an ehemalige Nationalsozialisten wurde in Völkersdorf die Gattin eines Spenglermeisters verhaftet und zu 8 Tagen Kerker verurteilt. Diese Frau befand sich zur Zeit in gesegneten Umständen und wurde trotz ärztlichen Verbotes sogleich in Haft behalten, ja man verging sich so weit und brachte sie in eine Zelle gemeinsam mit Straßendirnen und ähnlichem Gesindel. Hartes Lager mit nur einer alten schmierigen Decke verschlimmerte die Lage dieser armen Frau, die gesundheitlich schwer geschädigt und abgemagert nach 8 Tagen aus dem Kerker entlassen wurde.

Der Herr Pfarrer beschmiert seine Kirche!

Der Ort Seebensdorf am Ossiachersee bildete eine Woche hindurch die Sensation der Presse. Das Innere der Ortskirche wurde von Verbrecherhänden mit unflätigen Worten und mit Heil Hitler und ähnlichem beschmiert, was man sofort den Nationalsozialisten in die Schuhe schieben wollte. Es war aber nachgewiesen, daß der Ortspfarrer selbst die Tat anstiftete und mit seinem Meßner ausführte. Fingerabdrücke der beiden bestätigten dies, doch befindet er sich noch immer auf freiem Fuß, während die nur unter dem Verdacht der Tat verhafteten Nationalsozialisten weiter in Haft bleiben müssen und schon drei Wochen hinter Kerkermauern schmachten, ohne zu wissen, warum und wielange es dauern wird. Es ist überhaupt sehr häufig der Fall, daß man auf Grund einer grundlosen Denunziation verhaftet und wochenlang in Haft behalten wird, um später wieder ausgelassen zu werden mit irgendeiner lendenlahmen Erklärung.

Willkürlich eingesperrt!

In Innsbruck wurden zwei ehemalige SA-Führer zu mehreren Wochen Kerker verurteilt, da sie unter dem Verdachte der geistigen Urheberschaft einer strafwürdigen Tat standen. Ohne Klärung der Sachlage wurden sie einfach in Haft genommen, weil man annahm, daß diese beiden die Urheber sein müssen. Weil man die Täter nicht fand, sperrt man willkürlich einige den Herrschaften unbequeme Personen ein.

Und doch: „Trotz Verbot ist nicht tot!"

Endlos ist die Reihe der skandalösen Handhabung der berüchtigten Notverordnungen dieser Regierung. Unzeheure Empörung erfaßte die Bevölkerung, die Stimmung ist zur Siedehitze gestiegen. In einzelnen Teilen der Alpenländer ist die gesamte Exekutive machtlos, tägliche Kundgebungen trotz der schwersten Strafen Hakenkreuzfeuer auf und künden vom unbesiegbaren Willen des Volkes. In großen Schriften prangen die Worte auf Felsen: „Trotz Verbot, nicht tot!" „Trotz Kerker, werden wir stärker!"

Gloria-Palast
Bielefeld

Lachen - Frohsinn Temperament

Das ist die Devise unseres neuen Spielplanes!



Ein Film voll Tempo - Witz - Charm - zündender Musik und lustiger Situationen mit den entzückenden Schlagern:

„Das Glück macht eine Frau so schön"
„Was fang' ich an mit meiner Sehnsucht?"

Dazu:

George Bancroft



in:

Wer hat hier recht?

Sie haben lange auf einen George Bancroft-Film wie diesen gewartet, und Sie werden lange warten müssen, um wieder so einen guten und spannenden Film zu sehen.

Die neueste Ufa-Ton-Woche.

Alle vorkommenden

Buchbinderarbeiten

werden schnellstens ausgeführt.

Zeitschriften, Bücher aller Art,
Einbinden von Noten, Werken
Musterbücher

Carl Titgemeyer - Herford

Häm-lingerstrasse 6 Fernruf 3668.

Bekanntmachung.

Frau Witwe Herm. Wöhler in Brackwede, Adolf Hitler-Straße Nr. 91 hat die Erlaubnis zur Errichtung eines Schlachthauses auf ihrem Grundstück in Brackwede, Flur 9, Parzelle 279/47 beantragt.

Das Vorhaben wird mit dem Hinweis zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen hiergegen binnen einer Frist von 2 Wochen, welche mit dem Tage der Veröffentlichung beginnt, bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll angebracht werden können. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen gegen das Vorhaben nicht mehr gemacht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage liegen während der Einspruchsfrist im Amtshause, Zimmer 10, in den Dienststunden von 8—13 Uhr zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen vor dem Unterzeichneten wird Termin auf Sonnabend, den 16. September 1933, vormittags 9 Uhr, in das Amtshaus, Zimmer 10, anberaumt. Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daßß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Brackwede, den 25. August 1933.

Der L. Bürgermeister des Amtes Brackwede als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Vorstädtische Kleinsiedlung.

Bewerber für die vorstädtische Kleinsiedlung an der Elmterstraße werden aufgefordert, sich bis zum 9. September 1933, 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 86, zu melden und dort die erforderlichen Angaben zu machen. Als Siedler kommen nur Erwerbslose und Kurzarbeiter mit mindestens vier Kindern in Frage. Langjährige Landbewirtschaftung für den Haushaltsbedarf ist nachzuweisen. —

Herford, den 1. September 1933.

Der Magistrat.



Freiwillige Feuerwehr
Herford

Am Montag, dem 4. Sept. 1933
abends 7,30 Uhr

Uebung.

Der Führer
Bauer, Architekt.

Von der Reise

zurück.

Dr. Lange
Herford



UND ABENDS EIN

BUCH
aus der
Molei

der Bücherei des anspruchvollen Lesers
Herford
Bäckerstraße 88

Kochgeschirrverschluß

1.50 Mk. **„Presto"** 1.50 Mk.

spart 50-60% Gas oder Brennstoff und viel Zeit. Ausgestellt in den Schaufenstern der nachstehenden Firmen:

Kröber & Thomas, Emil Voss, Siekmann, Niederwall 4, Heinr. Wichmann, Kaiserstraße, C. Benteler, Bielefeld Gebr. Landmann Herford.

Zurück

Dr. med. Kortmann
Hautarzt
Bielefeld
am Zwinger 2

Berglust
Bielefeld

Sonntag 16 Uhr

Frei-Konzert

mit

Heinz Virneburg

ab 20 Uhr

TANZ

im Freien

H. Beweckenhorn
Bielefeld
Stapenhorststraße 50

Sonntag

Konzert und Tanz

Bayrische Bierhalle
Bielefeld

ab heute

Rheinisches Stimmungstrio
Rheinshagen

Betten

Schön leicht und voll kaufen Sie sehr preiswert im

Bettenhaus G. Schnabel

Bielefeld, Detmolderstrasse 61 Fernruf 6174
Bettfedern Reinigung und Umfüllen täglich

Anzeigen

haben nachweisbar

Erfolg!

Der Herbst naht,

und es wird Zeit, an neue wärmere Kleidung zu denken. Bitte besichtigen Sie doch vor dem Kauf die Abteilungen in meinen

Spezialgeschäften

Obernstraße 8 u. 12. Sie finden bestimmt das, was Sie suchen

Obernstr. 8 Seiden-, Kleider- u. Mantelstoffe, Modewaren, Kurzwaren, Knöpfe, Baumwollwaren, Schnittmuster

Obernstr. 12 Unterzeug, Handschuhe, Strümpfe, Strickwaren, Handarbeiten, Kunstseid. Wäsche, Bleyle-Artikel, Herren-Artikel

KEMPE
Bielefeld

Das Urteil anspruchsvoller Kunden:
Der Augen Wille.... Haertel's Brille!
Schillerplatz ... Ecke Rathausstrasse

Verlobte!

Bevor Sie Ihre Möbeln kaufen überzeugen Sie sich bitte auch von unserer Preiswürdigkeit

Schröder & Co.

Wohnungs-Einrichtungen
Herford, Diebrockerstr. 45.

Bedarfsdeckungsscheine werden von uns entgegengenommen

Kaffee,

täglich frisch aus eigener Röstung, unübertroffen in

Qualität.

¼ Pfd. 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Spirituosen

in großer Auswahl zu niedrigen Preisen.

Drogenhandlung
Meyer zu Bentrup-Gebr.
Bielefeld
Heeperstraße
Ecke Kaiserstraße

Geldschrank

(Feuer- u. Diebessicher) mögl. neuzeitl. Konstruktion zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 289 a. d. Herford. Beobachter

Heimarbeiterinnen

für Oberhemden gesucht Nur ganz erstklassige Näherinnen. Angeb. mit Dutzendpreis einschl. Zuschn. fix u. fertig an **Herb. Pfeiffer, Düsseldorf.** Kirchfeldstr. 149

4-Zimmerwohnung

wenn möglich in der Nähe des Rentorev, aber nicht unbedingt erforderlich. Angebote an den Herforder Beobacht.

BAUGELDER

sofort greifbar. Keine Bau- oder Zwecksparkasse. Niedriger Zinssatz. Unterlagen einreichen und Fragebogen anfordern bei

G. Beiderbeck, Herford

Elverdisserstr. 40 Telefon 2581

Helft, daß das Werk gelinge:



Ein neues schönes Deutschland!

Auch der kleinste Sparer ist Mithelfer. Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg. Denke daran und spare bei der

Amtssparkasse Rehme
mit Zweigstelle in Rehme.

Mehrere

Austräger

für Herford gesucht.

Frauen oder Rentenempfänger wollen sich melden im Herforder Beobachter

Bielefelder Beobachter

Stadtnachrichten

375. Jahrfeier des Gymnasium.

Am 5. und 6. September begeht das Gymnasium die Feier seines 375jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet am 5. September, morgens 11 Uhr, eine Feierstunde in der Aula der Anstalt statt. Im Mittelpunkt der von instrumentalen und gesanglichen Darbietungen umrahmten Feierstunde wird die Rede des Direktors Bendel stehen. Das Schulfest am 6. September wird durch Spiele und Sport auf Olderdissen begangen. Unter anderem gelangt das Spiel von Opfer und Treue Berg op Zoom" durch die Spielgruppe des Gymnasiums zur Aufführung.

Kundgebung für die „Brüder in Not!"

Es wird nochmals auf die große nationale Kundgebung für die „Brüder in Not" am Sonnabendabend vor dem neuen Rathaus hingewiesen.

Antreten zum Zuge um 19.30 Uhr auf dem Kesselbrink. — Die Vereine und Verbände werden gebeten, sich möglichst zahlreich und möglichst mit Musikkapellen zu beteiligen.

Die Leitung des Aufmarsches liegt in den Händen des Führers des Roten Kreuzes Pg. Rechtsanwalt Koch, der die nötigen Anordnungen über die Zusammensetzung des Zuges trifft.

Volk in Not!

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen (e. V.) nimmt mit seinen angeschlossenen Vereinen und Verbänden am Umzuge „Volk in Not!" — „Rettet unsere Auslandsdeutschen im Wolgagebiet!", am Sonnabend, dem 2. September, teil. Antreten 19.30 Uhr.

1. Turner (Leitung DRA. Turnwart Ulzhoff) an der Turnhalle Paulusstraße.
2. Sportvereine (Leitung DRA. Sportwart Zimmermann) am neuen Wochenmarkt — Paulusstraßenausgang.
3. Eichenkreuz und gesamte männliche evangelische Jugend (Leitung Felger-Glade, i. DRA. Vers.) am Paulusheim Markgrafenstraße.

Außerordentlicher Mietertag in Bielefeld.

Der Reichsbund Deutscher Mieter e. V. hat für den 10. September einen außerordentlichen Reichsmietertag nach Bielefeld einberufen. Die Tagung beginnt morgens 9 Uhr im Vereinshaus".

Stadttheater.

Die Theater-Abonnenten werden gebeten, ihre Abonnements-Karten für die neue Spielzeit in den Kassenstunden von 10.30 bis 13.30 und 17.30 bis 19.30 Uhr an der Theaterkasse entgegen zu nehmen.

Gleichzeitig weist die Intendanz des Stadttheaters darauf hin, daß der Vorverkauf für die Vorstellungen am 16. und 17. September (Andreas Hollmann und „Meistersinger von Nürnberg") am Montag, den 4. September beginnt. Für die übrigen Vorstellungen werden Karten im Vorverkauf erst am 11. September ausgegeben.

Eröffnung des „Kabarett für Alle".

Gestern fand die Eröffnung des sehr nett und gemütlich neu eingerichteten Kabaretts für Alle" mit einem wirklich auserlesenen Programm statt. Das Angenehmste für den Besucher ist mit, daß keine hohen Eintrittspreise mehr zu zahlen sind. Eintritt frei und Garderobe 10 Pfg.. In dem neuen Raum ist eine sehr schöne Tanzfläche eingerichtet, auf welcher sich gleichzeitig auch das Programm abwickelt. — Lissy Becker, die Frau mit dem goldenen Humor conferiert und weiß mit viel Witz ihre Gäste zu unterhalten. Geschwister Dahlon, die reizenden Tanzgirls gefallen allgemein. — Heinz Laube zeigt sich als Humorist seiner Kollegin ebenbürtig. Valantine Aleff als Trick-Tänzerin, sowie 2 Runners mit ihren Bärenkräften geben ihr Bestes. Harry Langen als Komiker ist einzig und regt das Zwergfell an. — Alles in Allem, die Direktion des Konzerthauses hat sich sehr große Mühe gegeben, bei mäßigen Preisen Gutes zu bieten.

Die Eröffnung dieser Unterhaltungsstätte ist umsomehr zu begrüßen, zumal eine Anzahl Künstler und Angestellte hierdurch wieder Arbeit und Brot gefunden haben. — Also, auch schon ein Stück Arbeitsbeschaffung, und wünschen wir allein schon aus diesem Grunde dem Besitzer ein volles Haus. —

Fre.

Aufnahme von Lehrlingen in die Zunft.

Vor einigen Tagen erfolgte die Einführung der Lehrlinge der hiesigen Friseur-Innung durch den Pg. Obermeister Holtmann im dichtgefüllten und geschmückten Saal des Handwerkerhauses verbunden mit großer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. Anwesend waren auch die Vertreter der Berufsschule und der Gesellenschaft. Die Verpflichtung der 23 neuen Lehrlinge durch Handschlag erfolgte nach Ermahnungen und Verhaltungsvorschriften, deutsche Jungens u. Mädels im Sinne des neuen Deutschlands und unseres Berufes zu werden. Einigen Angestellten wurden sodann Diplome für langjähriges Zusammenarbeiten mit ihren Meistern überreicht und eine Anzahl von Lehrlingen erhielt Auszeichnungen und Preise für hervorragende Leistungen im Perückenfach. Verschönt wurde der wohlgelungene Abend durch Liedervorträge des Innungsgesangvereins und humorvolle Lautengesänge von Frl. Brüse und Herrn Hülsemann. Nach dem Singen des Deutschlandliedes erfolgte durch ein Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und den Volkskanzler Adolf Hitler der Abschluß des Abends.

Die Innungskasse stiftete 100.— Mark für die Spende der nationalen Arbeit.

Posaunenklänge vom Rathausbalkon.

Heute abend 6 Uhr erklingen vom Balkon des Rathauses folgende Posaunenklänge der Bethelmission.

Vers 1 und 2 Uralte Volksweise Satz Kuhlo. Vers 3 Mel. Erfurt 1524 Satz Kuhlo. Vers 4 und 5 Mixolydische Mel. 1524 Satz Haßler 1608. Satz 6 und 7 Mel. und Satz Prof. Arn. Mendelsohn (früher in Bielefeld) 1905. Vers 8 und 9 Mel. und Tonsatz Vulpius 1609. Ausklang: „Nun danket alle Gott" im Tonsatz von Bach mit Fanfaren-Stimme.

Die musikalische Wochenschlußfeier

in der Altstädter Nicolaikirche, heute abend 6,30 Uhr, weist folgendes Programm auf:

1. Machs mit mir Gott, nach deiner Güt (Bach, 1685—1750). 2. Konzert F-dur (Fr. Händel, 1685—1756). 3. Jesu, du mein Trost und Leben (Bach). 4. „Denn die Herrlichkeit Gottes wird offenbaret" aus dem „Messias" (Händel) 5. Vorspiel und Choral zu: Jesu, meine Freude (Bach). An der Orgel: Musikdirektor Gerlach.

Wechsel in der Leitung des Kampfbundes für deutsche Kultur.

Die Leitung des Kampfbundes für deutsche Kultur in Bielefeld ist durch Parteibefehl auf dem Kreiskulturwart Wilke übergegangen. Die Geschäftsstelle des Kampfbundes befindet sich jetzt in der deutschen Bühne, Viktoriastraße 2.

Familien-Nachrichten.

Getraut: Fabrikarbeiter Heinrich Wilhelm Ruwe und Plätterin Auguste Lisette Christin. Bollmeyer, Schlangenstr. Karl Mühlerweg mit Augusta Pawelzik; Wilhelm Stuke mit Erna Buschmann. Syndikus Dipl.-Volkswirt Heinz Westerheide u. Erika Mahn, Ravensbergerstr. 49. Franz Entenburg und Elfriede Breitensträter. Ludwig und Irmgard Hahn. Kaufmann Friedrich Gerhard Büsing aus Burgsteinfurt und Marie Henriette Meier. Gustav August Friedrich Macke und Hermine Erna Dina Sorge, Wellensiek 111. Kaufmann Alfred Büß und Herta Bauer, Grimweg 2. Georg Gretzer und Ruth Beckhaus, Kaiserstr. 91.

Beerdigt: Maurer Heinrich Hillebrecht, Gütersloherstr. 63, im Alter von 49 Jahren. Witwe Ida Meyer, geb. Gramberg aus Heynhausen. Kaufmann W. Behring, Reichspoststr. 8, 82 Jahre. Frau M. Schürmann, Flachsstr. 23, 54 Jahre. Invalide Johann Losch, Bleichstr. 47,89 Jahre Friedel Wienke, Bilsendorferstr. 15, 28 J. Heinrich Jordan, Sichenmarschstr. 2, 53 J. Frau Anna Franz, Herforderstr. 214 (43 Jahre. Invalide August Litzkendorf, Kortmannstr. 19, 61 Jahre. Dipl.-Ing. Heinrich Stockhecke, 25 Jahre, Oerlinghauserstr. 7. Hermann Fullert, 30 Jahre, Siekerstr. 10

Kirchl. Nachrichten.

Altstädter Nicolaikirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor von Sicard (anschl. Beichte und Abendmahl. Vikar Gottheils.

Pauluskirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Quistrop. Vorm. Pastor Schneider.

Johanniskirche.
10 Uhr: Superintendent Köhne.

Johannisstift.
Vorm. 10 Uhr Pastor Schwarze.

Petrikirche.
10 Uhr: Gottesdienst zum Jahresfest unserer beiden Kindergärten: Pastor Bischof Bethel. —

Lutherkirche.
10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dalhoff.

Neustädter Marienkirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Kuhlo; Vorm. 10 Uhr: Pastor Bonhof;

Jakobus Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Hesselmann. Beichte und Abendmahl.

Martinikirche
Vorm. 10 Uhr: Pastor Ostermann.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Mund.

Wellensiek.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Taubstummengemeinde.
Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Grünstr. 36, Pastor i. R. Kortmann.

Vorm. 8,30 Uhr: Dr. Leitner. 9 Uhr. Pastor Kirschsieper. 10 Uhr: Pastor Kuhlo, Bielefeld.

Evang.-Lutherische Gemeinde.
Vorm. 10,15 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schöne.

Ein Denkmal für Kuba.

Qualitätsarbeit aus Württemberg.

Die Württembergische Metallwarenfabrik die auch hier in Bielefeld eine Verkaufsstelle unterhält hat für die Insel Kuba ein Denkmal geschaffen. Hierüber schreibt der „NS.-Kurier", die nationalsozialistische Tageszeitung in Stuttgart am 5. August 1933: „Es ist in der heutigen Zeit, stark gehemmter Ausfuhrmöglichkeit doppelt erfreulich, wenn es einer deutschen Firma gelingt, im Wettbewerb mit der ganzen Welt einen Auftrag aus dem Ausland hereinzuholen. Darin liegt nicht nur ein Beweis technischer Ueberlegenheit des deutschen Unternehmens, sondern auch ein Anerkennung für die weltbekannte deutsche und im vorliegenden Falle württembergische Qualitätsarbeit. —

In allerletzter Zeit verließ die Werkstätten der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-Steige das Denkmal des „Einfallenden Soldaten" für die Insel Kuba.

Das Denkmal hat eine Länge von fast 4 Metern, eine Höhe von über 2,5 Metern. Auf der rechten Gedenktafel wurde eine handschriftliche Urkunde auf zirka 1,5 Meter Höhe vergrößert und in Kupfer ausgeführt; die linke Tafel trägt eine Widmung in Druckschrift. Die Figur wird auf einen 10 Meter hohen Sockel verankert.

Es wäre sehr zu wünschen, daß es der WMF. und anderen maßgeblichen Firmen der deutschen Großindustrie gelingt, trotz der vielseitigen Hemmungen im Ausland durch ähnliche Aufträge deutsche Pionierarbeit zu leisten und das Ansehen des neuen Deutschland festigen zu helfen.

Luftschutz und Feuerwehr.

Aus der Zeitschrift „Arbeit und Staat" entnehmen wir folgenden Aufsatz, der brennende Zeitfragen behandelt.

Es wäre ein müßiges Beginnen, Betrachtungen darüber anzustellen, ob Vorbereitungen für den Luftschutz notwendig sind oder nicht. Tatsache ist, daß alle Länder, bei denen die Möglichkeit eines Luftangriffs in erheblich geringerem Umfange gegeben ist als für Deutschland, die einem Luftangriff durch aktive Abwehrmaßnahmen (Kampfflugzeuge und Abwehrgeschütze) begegnen können, recht umfangreiche Maßnahmen für den passiven Luftschutz getroffen haben.

Die Reichsregierung erfüllt eine lebenswichtige Aufgabe für Land und Volk, wenn sie bestrebt ist, Vorbereitungen für den passiven Luftschutz zu treffen und deren Durchführung durch straffe Zusammenfassung aller der dafür vorhandenen Einrichtungen im Reichsluftschutzbund sichergestellt hat. Die Gliederung des passiven Luftschutzes, soweit er für die Feuerwehr besondere Bedeutung hat, ist folgende:

Luftschutzort (Branddirektion, Werksdirektion), Luftschutzabschnitt (Bezirksschutzpolizei, Betriebsabteilung), Luftschutzrevier, Polizeirevier, Leitung der Werksfeuerwehr),

Zugegeben ist, daß Fliegeralarme häufig Falschalarme sein werden, während andererseits mit Luftangriffen gerechnet werden muß, die ohne vorherige Alarmierung erfolgen. Während des Krieges hat es zum Beispiel in München wiederholt Fliegeralarme gegeben. Als jedoch wirklich Bomben abgeworfen wurden, war der Flieger ohne Alarm und deshalb auch ohne Fliegeralarm über München erschienen. Damit ist jedoch nichts darüber gesagt, wie oft etwa geplante Fliegerangriffe durch Fliegeralarm vereitelt wurden. —

Die Art der Hilfeleistung ist abhängig von der Art der abgeworfenen Bomben. Am sichersten kann der Schutz gegen Gasbomben gestaltet werden. Insbesondere trifft dies zu, wenn der Gaskeller mit Ventilation versehen ist, die Frischluft mit Rücksicht auf etwaige Brandgase aus der Mitte der Gebäudehöhe ansaugt und die verbrauchte Luft über die Gasschleusen abgibt. Dadurch entsteht ein Auftrieb, der die Beseitigung der Giftgase fördert.

Schwieriger wird der Schutz gegen die Brisanz-Bomben. Sie haben ein erheblich höheres Gewicht als Gas- und Brand-Bomben und werden deshalb nicht in solchem Umfange zur Verwendung kommen wie diese. Für die Zerstörung der Wasserleitung als Hochdruckleitung genügt ein einziger Treffer, der das Hauptleitungsrohr oder die Pumpstation trifft. Trotz des kommunizierenden Röhrensystems wird nach einem solchen Treffer in ganzen Stadtteilen nicht nur der Druck der Wasserleitung für einen Löschangriff nicht mehr ausreichen, sondern auch Wasser für die Speisung der Motorspritze fehlen.

Dieselbe Wirkung wird für Gas- und elektrische Beleuchtung entstehen. Die beschädigte Gasleitung wird abgesperrt werden müssen, um Vergiftungsgefahren zu beseitigen. Das elektrische Licht wird ausbleiben, weil die Lichtleitung zerstört oder kurzgeschlossen ist. In dieser Not fallen nun die Brandbomben.

Von den 5 Bomben, die seinerzeit in München abgeworfen wurden, schlugen zwei in Häuser ein. Ein mittleres Flugzeug kann etwa 1000 Brandbomben mitführen. 400 Schadenbrände kann also ein einziges Flugzeug schätzungsweise verursachen. Dazu kommt, daß die Feuerwehr in ihrer Hilfeleistung durch die Zerstörung der Verkehrswege behindert sein wird, daß sie zur Entgasung lebenswichtiger Anlagen oder zur Bergung Verschütteter in Anspruch genommen sein kann.

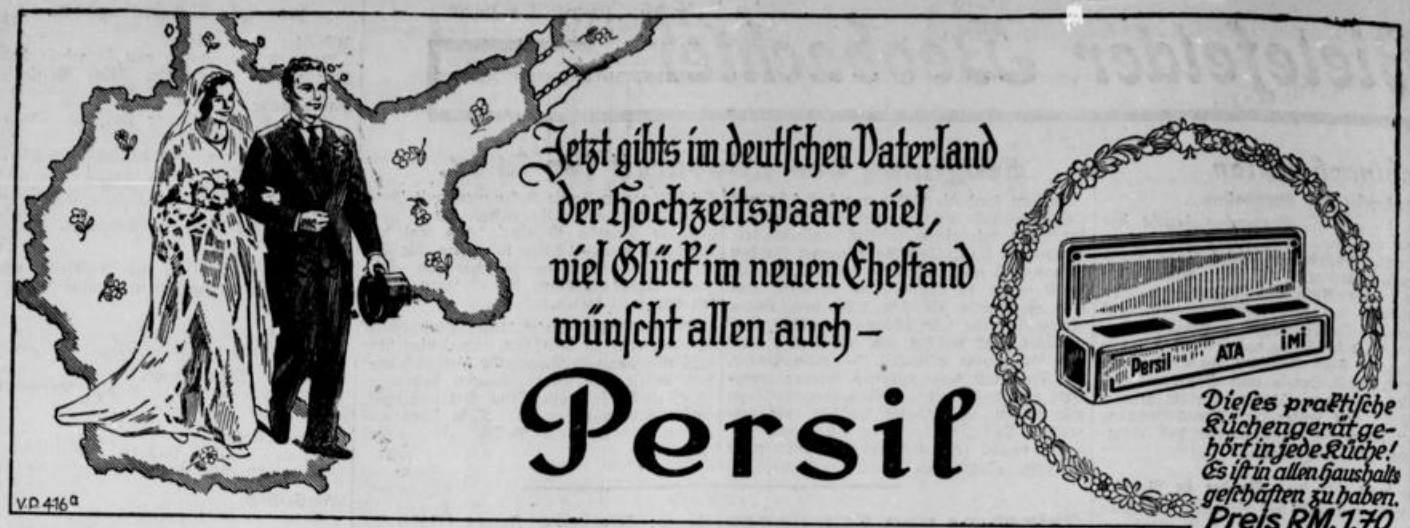
Der Gedanke, daß Menschen zum Schutz gegen Gas- und Brisanz-Bomben in Keller flüchten müssen und ihnen dort der Lebensfaden durch Zerstörung der Anlage oder des Hauses abgeschnitten wird, ist so erschütternd, daß er allein ausreichen müßte, um Luftangriffe völkerrechtlich zu verbieten. Jedoch, ein solches Verbot besteht nicht. Darum muß die Feuerwehr alle Vorbereitungen treffen, um wenigstens das letzte — das Niederbrennen des Hauses zu verhindern. —

Dieser Anforderung ist die städtische Feuerwehr allein nicht gewachsen. Der Hausfeuerwehr, der Feuerwehr des Luftschutzreviers, wird hier der Hauptanteil an der Hilfeleistung zufallen. Sie fehlen aber im Löschplan noch und müssen erst aufgebaut werden. Dabei wird zu unterscheiden sein zwischen Maßnahmen, die von langer Hand vorbereitet werden müssen und Maßnahmen, die rasch ausgeführt werden können.

Als wichtigste Maßnahmen, die von langer Hand vorzubereiten sind, müssen neben der Gasschutzausrüstung gelten:

gas- und bombensichere Unterstände, Wiederbelebungs- und Sauerstoffinhalationsgeräte, feuerbeständige Decken über den obersten Wohngeschossen, Motorspritze mit den nötigen Druckschläuchen für jedes Luftschutzrevier, Wasserentnahmestellen die das Vorhandensein von Löschwasser auch dann sichern, wenn die Hochdruckwasserleitung teilweise zerstört ist.

2.9.



Wo gehen wir hin?

Der Gloria-Palast

zeigt ab Freitag im Doppelprogramm das Lustspiel „Moderne Mitgift". Hauptdarsteller sind: Martha Eggerth, Leo Slezak, Georg Alexander, Hans Brausewetter, Trude Berliner. Regie führte E. W. Emo. Die Musik komponierte Hans May. George Bancroft, der bekannte amerikanische Charakterschauspieler, ist der Hauptdarsteller des zweiten Tonfilms „Wer hat hier Recht?". Der Film war in deutscher Sprache aufgeführt. Die neueste Ufa-Tonwoche vervollständigt den Spielplan.

Im Palast-Theater

läuft ab Freitag ebenfalls im Doppelprogramm „Nagana" (die furchtbare Geißel des schwarzen Erdteils), der Aufsehen erregende Tonfilm aus dem Innern Afrikas. Die Träger der packenden Handlung sind: Tala Birell, M. Douglas, M. Stevens. — Das entzückende musikalische Tonlustspiel „Ich will Dich Liebe lehren" bringt den bekannten Sänger Willy Domgraf Faßbänder im Zusammenspiel mit Ery Bos, Trude Hesterberg, Paul Westermeier. — Die neue Fox-Tonwoche gibt den aktuellen Zeitbericht.

Universum

zeigt ab Freitag den neuen, seit langem angekündigten Karin-Hardt-Großfilm „Hände aus dem Dunkel" mit Karin Hardt, Hans Brausewetter, Walther Rilla, Rolf von Goth, Leonhardt Steckel, Max Adalbert und Julius Falkenstein in den Hauptrollen. Im Beiprogramm die Komödie nach Georg Mühlen-Schulte „Rotes Heil" mit dem Hamburger Original Karl Beckers genannt „Fliegentüten-Heinrich" in tragender Rolle. Ufa-Tonwoche und Kulturfilm beschließen ein vielseitiges Programm.

Bavaria.

Sonntag Freikonzert mit Heinz Birneburg ab 4 Uhr nachmittags, ab 8 Uhr Tanz im Freien. —

Bayerische Bierhalle.

Ab heute das bekannte „Rheinische Stimmungstrio". Kapellmeister Rheinshagen.

Vom Reichsparteitag in Nürnberg



Die Herren Kartoffelschäler bei der Arbeit. Da es unmöglich war, die Kartoffeln für einige Millionen Portionen zu schälen, mußte bei der Zusammenstellung des Speisezettels auf dieses beliebte Nahrungsmittel im allgemeinen verzichtet werden. Einige norddeutschen Abteilungen ließen es sich aber doch nicht nehmen, durch „Handbetrieb dafür zu sorgen, daß sie wenigstens bei einigen Mahlzeiten das gewohnte Nahrungsmittel vorfanden. —

Ressource.

Sonnbaend: Abschiedskonzert von Gert Buchheim. Am Flügel: Adele Hellmann.

Rütli.

Der Verein f. d. Deutschtum veranstaltet am Sonntag eine Feier auf dem Rütli. Beginn 4 Uhr. —

Johannisberg.

Am Sonntag „Bunter Nachmittag". Bei dieser Gelegenheit wird sich das neue Soloperson al des Stadttheaters vorstellen, ebenso werden auch einige der vorjährigen Mitglieder unserer städtischen Bühne mitwirken. Der Nachmittag bringt in buntem Wechsel ernste und heitere Darbietungen. Kurze Ansprachen werden gehalten vom Intendanten Leo Geer, vom Oberspielleiter Karl Theodor Wagner und vom Leiter der Deutschen Bühne Karl Wilke.

Der „Bunte Nachmittag" muß schon um 3.30 Uhr beginnen, nicht wie kürzlich mitgeteilt wurde um 4 Uhr, da im Rahmen der Veranstaltung um 6 Uhr die Rede des Reichskanzlers Adolf Hitlers aus Nürnberg übertragen wird.

Der Eintritt beträgt 30 Pf., Kinder unter 10 Jahren sind frei.

Bewerkenhorn.

Sonntag Konzert und Tanz. —

Die Deutsche Jugend.

Die Hitler-Jugend sucht Privatquartiere.

Für eine Anzahl Teilnehmer zum Oberbanntreffen der Hitler-Jugend, werden für die Uebernachtung vom Sonnabend, den 23. bis Sonntag, den 24. September 1933, mit Morgenkaffee, noch ca. 500 Privatquartiere gesucht. Da die Unterbringung von 1 bis 2 Jungen keine große Schwierigkeit bereiten dürfte, bittet die Oberbannführung der Hitler-Jugend die Bürgerschaft Bielefelds um persönliche oder schriftliche Mitteilung der Bereitstellung von Privatquartieren an die Adresse: Hitler-Jugend, Oberbannführung Minden-Ravensberg, Bielefeld, Turnerstr. 24, Telefon 1717.

Hitler-Jugend nach Nürnberg.

Da die Reichsleitung der NSDAP. für Hitler-Jugend keinen Fahrten-Zuschuß gewähren konnte, mußte die Fahrt nach Nürnberg unterbleiben. Die Oberbannführung hat es aus eigenen Mitteln ermöglicht, daß dennoch 100 Jungen nach Nürnberg gefahren sind.

Reichswehrkapelle bei der Hitler-Jugend.

Wie wir soeben erfahren, wird bei dem riesigen Oberbannaufmarsch am 23. und 24. September 1933 in Bielefeld die Reichswehrkapelle des IR. 18 Paderborn unter Leitung des Musikmeisters Ruhland, am Sonnabend den 23. September den großen Zapfenstreich spielen; außerdem am Sonntag, den 24. September ein Promenadenkonzert geben und nachmittags sowie abends auf dem Johannisberg spielen.

Bielefelder Industrie und Hitler-Jugend.

Für den Oberbannaufmarsch der Hitlerjugend stellten die Dürkopp-Werke Raum für 3000 Schlafstellen, ebenso ihren Sanitäts- und Feuerwehrdienst, zur Verfügung. Die Firma Hermann Windel, Windelsbleiche liefert aus ihrer Küche 200 Liter Essen und stellt ein Fuder Stroh zur Verfügung.

Jungvolk beim Oberbann-Aufmarsch der Hitler-Jugend!

Vom „Jungvolk" (10—15 Jahre) das allein im Oberbann Minden-Ravensberg 15 000 Jungen umfaßt, werden sich am 23. und 24. Sept. 1933 3000 ausgesuchte Jungen beteiligen. Diese schulpflichtigen Teilnehmer werden eine besondere Note mit ihrer Begeisterung in die Veranstaltung bringen. —

Kreis Wiedenbrück

Der dritte Renntag des Adolf Hitler-Stadions.

Am morgigen Sonntag wird das Gütersloher Adolf Hitler-Stadion seinen vierten Renntag in dieser Saison abhalten. Ein vorzügliches Programm wurde diesmal wieder zusammengestellt, das das Publikum wieder mitreißen wird. Bielefeld hat nur zwei Fahrer im Rennen, da ihre Meldung nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht in die Hände der Bahnleitung gelangten. Es finden folgende Rennen statt: Nummer 1, Omnium Großer Gedächtnispreis zum „Tag des Deutschen Radfahrers am 24. 9. 33.", bestehend aus ein Fliegerrennen mit Vor- und Endläufen und ein Rundenrekordfahren. Für Nichtplacierte gibt es ein 8 Runden Trostfahren. Die Gütersloher Stadtmeisterschaft 1933, deren vierter Lauf stattfindet, wird als Vorgaberennen ausgefahren. Zum Abschluß des Renntages, das 2 Std.-Mannschaftsrennen. 13 Mannschaften sind am Start. — Beginn des Renntages 15 Uhr.

Apotheken-Sonntagsdienst

Der Sonntags- und Nachtdienst versehen folgende Apotheken:

Aschoff'sche Apotheke, Niedernstr.
Hirschapotheke, Stapenhorststr.
Sternapotheke, Herforderstr.
In Brackwede: Falken-Apotheke.

Aerztlicher Sonntagsdienst
für den Stadtbezirk Bielefeld.

Vom Sonnabend mittag 13 Uhr bis Montag früh 8 Uhr stehen zur ärztlichen Versorgung in dringenden Erkrankungsfällen, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist, folgende Aerzte zur Verfügung:

Praktische Aerzte:

Dr. Buddeberg, Frl. Dr. Franzmeyer, Dr. Hesse, Dr. Glörfeld.
Frauenarzt: Dr. Jacoby.
Ohrenarzt: Dr. Rütet.
Augenarzt: Dr. Helpup
Kinderarzt: Fr. Dr. Strathmann.

Ausrüstung des Hausfeuerwartes mit Asbestanzug.

Die Schaffung feuerhemmender Decken über den obersten Wohngeschossen ist nicht nur im Interesse des Luftschutzes, sondern auch volkswirtschaftlich dringend notwendig. Sie sollen vor allem verhindern, daß die Brandbomben tiefer als bis zum Dachgeschoß in das Gebäude eindringen, daß ein im Dachgeschoß entstandenes Feuer auf die darunterliegenden Geschosse übergreift, daß beim Löschen des Brandes in den tieferliegenden Stockwerken erheblicher Wasserschaden angerichtet wird.

•

Aus dem Rundschreiben Nr. 1 und 2 des Reichsluftschutzbundes entnehmen wir folgendes: Die Organisation des RLB. setzt sich aus dem Präsidium, den Landesgruppen, Bezirks- und Ortsgruppen zusammen. Viele Verbände, besonders die großen Verbände wie SA., SS., Stahlhelm, Kyffhäuserbund und der Deutsche Offiziersbund u. a. haben sich zur tätigen Mitarbeit zur Verfügung gestellt. Durch Luftschutzkurse will man Leiter, Lehrer und Mannschaften heranbilden. Bei der Gründung der Ortsgruppen wird man auf die ehemaligen Ortsgruppen des seinerzeit aufgelösten Deutschen Luftschutz-Verbandes zurückgreifen. Eine besondere Bedeutung kommt bei der Werbung neuer Mitglieder dem „Merkblatt" zu; von ihm wird organisatorisches Geschick, unbeugsamer Wille und Fleiß verlangt. Entsprechend der Bedeutung seiner Funktion gehört er zu dem engsten Führerstabe seiner Dienststelle. Er hat dafür Sorge zu tragen, daß der RLB. sich zu einer Massenbewegung entwickelt, denn diese Organisation muß ihrer Bedeutung entsprechend von der Masse der Bevölkerung getragen werden. Für die zukünftige Sicherheit arbeiten die Verbände des Deutschen Roten Kreuzes und der örtlichen freiwilligen Feuerwehren mit. Das Symbol des RLB. ist der Bogenschütze, der einen Pfeil gegen den vom Himmel anstürmenden Feind abschießt. Durch praktische Uebung im Selbstschutz werden für die einzelnen Häuser und Blocks Obmänner angelernt, die ihrerseits wieder für Verbreitung und durchdringen des Luftschutzgedankens Sorge zu tragen haben. Bereits jetzt macht sich ein starker Andrang von Mitgliedern zu den Lehrgängen bemerkbar. Es ist zu hoffen, daß sich jeder der Bedeutung des RLB. bewußt ist und die Organisation nach Kräften fördert und unterstützt.

Spendet

zum Aufbau der Wirtschaft im Dritten Reich

Der Großerfolg mit Karin Hardt

Hände aus dem Dunkel

täglich im UNIVERSUM Bielefeld

Palast-Theater
Bielefeld

Wir bringen
ab heute
den Aufsehen erregenden, atemraubenden Tonfilm aus dem inneren Afrikas:



die furchtbare Geißel des schwarzen Erdteils

Packende Sensationen!
Aufregende Szenen!

Die afrikanische Wildnis mit ihren tausend Gefahren wird ungemein wirkungsvoll und eindringlich veranschaulicht.

Hauptdarsteller:
Tala Birell, M. Douglas, M. Morita, O. Stevens.

Außerdem:
Willy Domgraf-Faßbaender
den ausgezeichneten Sänger
im Zusammenspiel mit
Ery Bos, Trude Hesterberg, Paul Westermeier
in dem entzückenden
musikal. Groß-Tonlustspiel:
Ich will Dich Liebe lehren!

Fox-Wochenschau

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag, 3. Sept. 4.30 Uhr Tanztee im Fürstenhof
8.30 Uhr Tanz im kl. Kursaale
Montag, 4. Sept. 8.15 Uhr 6. Sinfoniekonzert
Leitung: Musikdirektor Werner Gößling.
Dienstag, 5. Sept. 8 Uhr Kurtheater. Drei alte Schachteln
8.30 Uhr Großer Hausball im Fürstenhof
Mittwoch, 6. Sept. 2 Sonderkonzerte der S. A. Standartenkapelle 55 Detmold. — Tanz
Donnerstag, 7. Sept. 8 Uhr Kurtheater. Schweineschlachten
Freitag, 8. Sept. Letzter großer Kurhausball
Sonnabend, 9. Sept. 8,15 Uhr Heiterer Abend Charlotte Christann-Berlin
Sonntag, 10. Sept. Ehren- u. Abschiedsabend des großen Kurorchesters, Rasenbeleuchtung

Unterstützt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten!

1/8 zur nächsten Staats-Lotterie nur noch 3.-

Sichern Sie sich bald ein Los,
da die Nachfrag' diesmal gross,
bei den Staatl. Lotterie-Einnahmen

Peres
Obernstr. 36 Bielefeld

Berfelsmann
Oberntorwall, Ecke Klosterstr.

Brackweder Vereinsbank
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Annahme von Spareinlagen

Für Mitglieder
Ausführung aller Bankgeschäfte
Scheck- und Konto-Korrent-Konto
Diskontierung von Wechseln

Auguste Viktoria-Schule
Bielefeld

Zum Jubiläum laden wir alle ehemaligen Schülerinnen, die Eltern und Freunde der Schule herzlich ein.

Freitag, 8. September
20 Uhr Begrüßung in der Ressource.

Samstag, 9. September
10 Uhr Festakt in der Oetkerhalle.
15 Uhr Festzug. Schulfest auf dem Johannisberg.

Festabzeichen, die allein zur Teilnahme berechtigen, Platzkarten für die Oetkerhalle und Festschrift sind im Büro der Schule von Dienstag an zu haben.

Berichterstatter gesucht

Für den Bielefelder Teil des
„Westfälischen Beobachter"
wird für sofort ein
Berichterstatter gesucht.

Es kommt nur ein Pg in Frage, der gründlicher Kenner der Bielefelder Verhältnisse ist.

Eilangebote mit Zeugnissen an unsere Geschäftsstelle in Bielefeld, Rathausstraße 6.

Westfälischer Beobachter.

Büro- und Praxisräume
und ein 90 qm großer
Laden m. 3 Schaufenstern
im Haus der Technik am Jahnplatz 5 in Bielefelds bester Verkehrs- und Geschäftslage unter günstigsten Bedingungen zu vermieten.
Die Räume sind auf das Modernste eingerichtet sie können jederzeit besichtigt werden.
Städtisches Betriebsamt Bielefeld.

Wer die Zeitung zum Inserieren benutzt, bei dem kaufe!

Direkt ab Fabrik!



SIGURD
Markenrad
Chrom-Ballon, Tauchlötung, nahtlose Präzisionsstahlrohre, Torpedo, komplett frei jeder Bahnstation
jetzt für **40.- Mk.**
und 2 Monatsraten à 15.-
Einfacher ausgestattetes Modell Maschinen schon zum Preise von 40.- Fahrradzubehör u. Ersatzteile enorm billig! Katalog kostenlos.
SIGURD-Fahrradfabrik Kassel 718

Beamtenwitwe
suche 3-4 Zimmer-Wohnung bis 40 Mk. Umgegend Hindenburgstr. bevors. Angebote unter 3929 a. d. Bielefelder Beobacht. Rathausstraße 6.

Sie können
am Schreibtisch RM. 300 u. mehr mon. verd. Ang. an die Wirtschaftshilfe G.m.b.H., Eisenach, Abt. E. Anfr. Rückp

---

DKW-Lu. 200
RM. 275.—
W. Kleine-Beek' Bielefeld, Gütersloher-Straße 52.

1/4 Pfund
zu **75** Pfg.
Probieren Sie bitte diesen Kaffee
von **König**
Bielefeld Goldstraße 14

Brüder in Not!

Anläßlich des Deutschen Opfertages für die hungernden Deutschen in Rußland veranstaltet der Verein für das Deutschtum im Ausland, Ortsgruppe Bielefeld am morgigen Sonntag, den 3. September, nachmittags 4 Uhr eine Feier auf dem „Rüttli". Außer Rede und Chorgesang kommt das Spiel vom deutschen Bettelmann von Ernst Wiechert, dargestellt von Schülerinnen der Cecilienschule, zur Aufführung. Von 3—4 Uhr und nach der Feier Konzert.

Zu dieser Veranstaltung laden wir die Einwohnerschaft herzlichst ein. Eintritt 30 Pfg. mit Programm, Schüler 20 Pfg.

Autobus ab Jahnsplatz 2,15 und Pendelverkehr ab Endstation Sieker.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Ortsgruppe Bielefeld.
J. A. Lic. Dr. Hahn, Oberstudiendirektor, zugleich im Namen der NSDAP., Bielefeld, des Vaterländischen Frauenvereins, der vereinigten Sanitätskolonnen von Bielefeld und des Kreisverbandes vom Roten Kreuz.

Bekanntmachung.

Die Gemeindefinanzordnung des Amtes und der Gemeinden des Amtsbezirkes Brackwede vom 20. Juni 1933 ist genehmigt und liegt in der Zeit vom 4. September 1933 ab 2 Wochen lang während der Dienststunden von 8—12 Uhr vormittags im hiesigen Amtshaus, Zimmer Nr. 5 bezw. in den Diensträumen der Herren Gemeindevorsteher zur Einsichtnahme offen.

Brackwede, den 30. August 1933

Der k. Bürgermeister.



Sämtliche Modelle sind zu besichtigen und Probe zu fahren bei der DKW-Hauptvertretung

W. Kleine-Beek, Bielefeld

DKW-Grosswerkstatt mit Spezial-Einrichtungen. Gütersloherstr. 52

Wie gut, wenn es Möbel von Eggert sind!

Dann haben Sie gut und billig gekauft.
Dann sind Sie schön eingerichtet.
Dann sind Sie zeitlebens mit Ihren Möbeln zufrieden.

Möbelhaus
Eggert
Bielefeld
Niedernstrasse 17

DEUTSCHE WK MÖBEL
Alleinverkauf: Verband Deutsche Wohnungskunst

Kaiser-Natron gegen Sodbrennen Magenbeschwerden vorzüglich
Packchen von 10 Pfg. an 20 — unentbehrlich für Küche, Haus, Reise für 20 Pfg.
Machen Sie noch heute einen Versuch. Der reine, milde Geschmack wird Sie angenehm überraschen.

Garde-Verein Herford.

Grosses
Vaterländisches Konzert
mit anschließendem
Manöverball

ausgeführt von der Kapelle des Stahlhelm und dem Spielmannszuge Soest in der Uniform des ehem. Ersten Garde-Regiments zu Fuß am
Sonntag, den 3. Sept. 1933 a. d. Schützenhof
Beginn
des Nachmittagskonzerts 4 Uhr
des Manöverballs 8 Uhr
Eintrittspreise
Nachmittags 30 Pfg. Abends 50 Pfg.
Vorverkaufskarten für beide Veranstaltungen zu 70 Pfg. sind bei den Mitgliedern und bei dem Kassierer Fritz Strenger, Rennstraße erhältlich.
Wir laden die gesamte Bürgerschaft Herfords freundlichst ein.

Der Vorstand.

Hotel u. Cafe Herforder Hof
Ab Sonnabend, 2. September
spielt jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag zum
Konzert und Tanz
Kapelle Bösel mit seinen Solisten.

Kropp's
Restaurant und Diele
das führende Haus der guten dezenten Tanzkapelle Herfords
Sonntag, den 2 September
Beginnt wie alljährlich in den dazu ausgestatteten Räumen ein Weinfest
Winzerfest am Rhein
verbunden mit Prämiierung der schönsten Winzerin.
Stimmung und Humor ist die Devise des Tages
Tanzspielarrangement
Kapelle Feldmann-Schäfer spielt
zum TANZ sowie künstlerische Einlagen u. Stimmungsdarbietung

Tanzschule Römkens, Herford
Neue Abendkurse beginnen:
Minden, Freitag, 8. 9. abds. 8,15 Uhr i. d. Harmonie
Bad Oeynhausen, Donnerstag, 7. 9. abs. 8,15 Uhr im Hotel Victoria.

Geschäftsübernahme

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das
Spezial-Feinkost- und Käsegeschäft Paul Klussmann
Herford, Lübberstraße 16.
Es ist mein Bestreben, nur beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen zu führen.
Ich bitte um Ihr Vertrauen und Ihren Besuch.
ADOLF STORK.

Guten Verdienst

bei angenehmer, aber intensiver und ausdauernder Tätigkeit durch Werbung von Mitgliedern für unsere Krankenkasse, bietet
Nationaler Kranken-Versicherungsverein a. G.
Stuttgart-O., Alexanderstraße 27.





Singer Nähmaschinen

sind vorbildlich und für jeden Haushalt unentbehrlich

Sie werden von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in **Wittenberge, Bez. Potsdam** hergestellt

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer Kundendienst überall

Landwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung
Essen 9.—17. Sept.



Schirmherr Reichspräsident von Hindenburg

Diese bedeutungsvolle Schau gibt einen umfassenden Überblick über alle Zweige der Landwirtschaft
2500 Tiere — Maschinen — 9 Sonderschauen
Fahrtverbilligung Sonntagskarten 33⅓% Sonderzüge 60%
Reitturniere — Grugapark

Lebensmittelgeschäft
ist mit o. ohne Wohnung zum 1. Okt. an tüchtigen Geschäftsmann zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Blattes in Herford unt. Nr. 297

---

6 Zylinder
Chevrolet-Omnibus
20—25 Sitze, in prima Verfassung, für Händler geeignet, billigst zu verkaufen
Herforder Autohallen
Telefon 3705.

Leprinxol-Autoöle und Fette
sowie alle techn. Oele und Fette die bewährten Qualitäten.
Leprince & Siveke A.-G.
Herford, Engerstr. 1 Telefon 439 — Bielefeld, Kaiserstr. 82 Gegr. 1868, Telefon 486
Rein deutsches Unternehmen.

Wir liefern an jedermann
Tuche
Herren-Stoffe Verlang. Sie — seit — über — Damen-Stoffe sofort Muster
45 Jahren
Lohmann & Assmy
ältest. Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation
Spremberg i. L.

Deutsches Heim
Am Sonntag, den 3. September findet im Deutschen Heim Tiemeier Stiftberg ein
Festball
statt. Bei gutem Wetter findet die Veranstaltung im Garten statt.
Spezial-Kaffee Gdeck 0,85 Mk.

---

24 jähriger Bg. sucht Stellung als
Schofför
übernehme auch evtl. andere Arbeit. Angeb. u. Nr. 298 an den Herforder Beobachter

---

Inserieren bringt Gewinn

Sofort Geld
verdienen fleißige Damen und Herren,
die gern im Außendienst einer bedeutenden Aktiengesellschaft tätig sein wollen. Einarbeitung durch Fachleute. Gefl. Bewerbung erbeten unter
S. U. 587 an Werbedienst Herweg, Düsseldorf Graf Adolfstraße 9.



Marschstiefel von RM 14.50 an
Autostiefel von RM 12.50 an
Hitler-Jugend-Stiefel von RM 9.60 an
Arbeitsdienst-Stiefel und Arbeitsstiefel gut u. preisw
Schuh- u. Sporthaus
Heinr. Kampmann
Löhne, Lübbeckerstr. Fernruf 489

Kur-Lichtspiele
Bad Oeynhausen Klosterstr.

Heute
bis einschl. Donnerstag.
Mady Christians, Heinz Bollmann, Veit Harlan, Paul Hörbiger, Adele Sandrock, Otto Walburg, Ida Wüst, Else Elster, Erika Wagner, Theo Lingen in dieser großen Besatzung zeigen wir die schönste Operette mit der Musik von Léhar

Friederike

Ferner der neue mit vollkommen neuer Technik hergestellte **Kriminal-Reisser Karin Hardt, Max Adalbert, Hans Brausewetter,** Rolf von Goth, Julius Falkenstein, Morgo Lion, Walter Rilla in

Hände aus dem Dunkel

Wie schwer es Mädels im Leben haben das erzählt dieser Film.

Wochentags 3,45, 6,40 und 8,00 Uhr. Sonntag 3,00, 5,30 und 8 Uhr.

K. Gerdsmeyer
Bad Oeynhausen
Erste Kaffeeschnellrösterei mit Motorbetrieb am Platze empfiehlt von täglich frischer Röstung

Perlkaffee, ergiebig und reinschmeckend	Pfd. 2.—
Perlmischung, kräftig und reinschmeckend	„ 2.20
Haushalts-Mischung, gut und reinschmeckend	„ 2.40
Wiener-Mischung, sehr gut schmeckend	„ 2.80
Hotel-Mischung, sehr kräftig, konkurrenzlos	„ 3.40
Karlsbader Mischung, hochfein und aromatisch	„ 3.60
Rohkaffee	Pfund von 1.50 an
Kaffee-Mischung, 33⅓%	Pfd. 1.10

Trotz der niedrigen Preise werden noch **5 Prozent Rabatt** gewährt

---

DRUCKARBEITEN
fertigt schnell und fachgemäss an
BUCHDRUCKEREI
Vactew Herford Hämelingerstr. 6 Fernruf 3668

Herforder Beobachter

Nürnberg.

Aus allen Gauen des Reiches rollten die Züge der alten Stadt zu, die zweimal schon Treffpunkt der braunen Freiheitsarmee war. Damals — 1927, 1929 — als wir noch unter den Augen eines Systems marschierten, das uns haßte, verfolgte und uns den Kampf bis zur Vernichtung geschworen hatte. —

Viele von den „Alten", die wohl alle einmal irgendwo und irgendwann für ihren deutschen Glauben bluteten, werden auch in diesen Tagen wieder in Nürnberg weilen. Viele freilich auch werden daheim an ihrer Arbeitsstätte im grauen Alltag die Festtage des wiedererwachten Deutschlands verleben. Ihnen allen ist „Nürnberg" mehr als der Tag der Partei, der sie sich vor Jahren schon auf Tod und Leben verschworen hatten. — — —

Im Geiste marschieren alle dort wieder im ehernen Gleichschritt der alten sturmerprobten Bataillone. Schulter an Schulter, der Kumpel aus dem Ruhrgebiet, der Bauer aus dem deutschen Osten, der Student, der Arbeiter — die Jugend, deren Herzblut Deutschland gehört und das Geschlecht der Front, das das feldgraue Deutschtum des Weltkrieges in eine neue Zukunft hinüberrettete. —

Heute marschiert das deutsche Volk an den Augen seines Führers vorbei. — Aus Tausenden sind Hunderttausende geworden, und mit ihnen marschieren die Millionen draußen im Lande, die in diesen Tagen das Gelöbnis unwandelbarer Treue zu ihrem Führer erneuern.

Nürnberg ist die große Heerschau der Treue, der Treue zum Volke und zum Herzog der wiedererwachten Nation.

Diese Treue aber ist kein bloßes Lippenbekenntnis, sie äußert sich nicht in Heil-Rufen, nicht in schwungvollen Reden, sie zeigt sich allein im opferbereiten Dienst an der Volksgemeinschaft.

Treue ist Tat!

Das nur will der Führer, das allein ist SA.-Geist, das allein ist der Geist von Nürnberg.

Errungene Siege können zum Verhängnis werden, wenn sie den opferbereiten Kampfgeist erlahmen lassen. Mahnend stehen vor uns die Blutopfer der nationalsozialistischen Revolution und die ungezählten Toten des Weltkrieges, deren erloschene Augen, deren stummer Mund als ein erschütterndes Bekenntnis der Treue uns Ansporn sein sollen zu trotzigem Ausharren auf dem Wege der Pflicht.

In diesem Sinne feiern wir die Tage von Nürnberg. Sie sind uns Rückblick und Ausblick, Freude am Sieg der erwachten Nation und stilles Gelöbnis:

In Treue vorwärts!

Kameradschaftsabend Deutscher Polizeibeamten, Herford

Pg. Kriminal-Hauptwachtmeister W. Pomorin zum Führer der Ortsgruppe Herford Stadt und Land vom Gauführer ernannt.

Nach der Auflösung des Verbandes Preußischer Polizei-Beamten und aller übrigen Fachverbände, ist für das ganze deutsche Reich ein einheitlicher Verband geschaffen worden. Es ist dies der „Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten" e. V. mit dem Sitz in Berlin.

Der Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten besteht aus Einzelmitgliedern. Diese werden in organisationstechnischer Hinsicht in Landeskameradschaften, Gau und Ortsgruppen, Kommunalpolizei, Landjägerei, Kriminal- und Verwaltungspolizei zusammengefaßt.

An der Spitze der betreffenden Fachkameradschaft steht beim Bund der Reichsführer, bei der Landeskameradschaft der Führer und bei den Gauen und Ortsgruppen Obmänner.

An der Spitze des Bundes steht der Bundesführer, der die Landesführer ernennt. Der Landesführer ernennt seinerseits die Gauführer. Der Gauführer ernennt die Ortsgruppenführer.

Zum Ortsgruppenführer für Herford Stadt und Land wurde Pg. Kriminal-Hauptwachtmeister Wilh. Pomorin vom Gauführer ernannt. Die erste Versammlung findet in den nächsten Tagen im „Haus der deutschen Arbeit" statt.

NSKK. Bielefeld begrüßt seine Ostlandtreuefahrer.

Gestern nachmittag gegen 5.20 Uhr durchfuhr das NSKK. Bielefeld mit 30 Fahrzeugen die Straßen unserer Stadt, um auf dem Hindenburgplatz seine aus Minden kommenden Ostlandtreuefahrer in feierlicher Weise zu begrüßen. Um 5.45 Uhr trafen die 4 mit den Farben des deutschen Reiches geschmückten Wagen auf dem Platz ein. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache und Uebergabe mehrerer Blumensträuße setzte das NSKK. nach seiner Heimatstadt Bielefeld die Fahrt fort.

Jungschützen.

Am kommenden Sonntag, den 3. September ds. Js. vormittags 8.30 Uhr pünktlich tritt die Jungschützenabteilung des Herforder Schützenbataillons auf dem Schützenberge an. Unter anderem sollen hier auch die Vorbereitungen zum Jungschützenfest am 8. Oktober ds. Js. besprochen werden.

Jedem Jungschützen wird sein Erscheinen zur Pflicht gemacht.

Der Manöverball.

Soweit wir erfahren, hat der Gardeverein keine Mühen und Unkosten gescheut, diesen in Herford so beliebten Manöverball so auszugestalten, daß er zu einem wirklichen Volksfest wird. Erwünscht ist es vor allen Dingen, daß die ehemaligen Soldaten ihre farbige oder feldgraue Uniform an diesem Tage tragen und daß auch die Herforder Bürgerinnen sich möglichst in ihrer Kleidung dem Charakter des Festes anpassen. Wer von den jungen Leuten nicht im Besitze eines passenden Anzuges ist, kann sich auf der Kammer eine Uniform oder einen Drillichanzug verpassen. Die Hauptsache ist, daß ein möglichst buntes Bild zustande kommt, an dem sich Jung und Alt erfreuen kann.

Achtung bei Erdarbeiten.

Zur Zeit werden an vielen Stellen Herfords und Umgebung Erdarbeiten ausgeführt, die Gelegenheit bieten, die Untergrundverhältnisse zu studieren. So wurden vor kurzem im Gehrenberge Spuren einer alten Straße aufgefunden, so wie sie vor einigen Jahren am Alten Markt und in anderen Straßen beobachtet werden konnten. Bei den Arbeiten an der neuen Kläranlage konnten vor wenigen Tagen die Reste eines Hirschgeweihes geborgen werden, die dem Leiter des Heimatmuseums übergeben wurden. Das Geweih lag in bedeutender Tiefe unmittelbar über salzhaltigen Tonschichten, bedeckt von Kiesen und Sanden eines alten Werrelaufes. Sein Alter wird auf mehrere tausend Jahre zu schätzen sein. Mehrere Bestimmungen, die das Alter dieser Schichten hätten genauer bestimmen können, sind leider nicht beachtet worden. Das Heimatmuseum ist dankbar für jede Meldung von Bodenaltertümern.

Diebstahl.

Der Fa. Hettlage wurde ein Schaufenster eingeschlagen und ein Anzug von unbekannten Tätern entwendet.

Opfer des Alkohols.

Die Zahltage für Lohn- und Unterstützungsgelder —, Freitag und Sonnabend —, machen sich im Leben unserer Stadt stets recht deutlich bemerkbar. Am Freitag ist regelmäßig Großbetrieb bei — Wohlwert, denn immer halten es noch viel zu viel deutsche Volksgenossen für richtig, ihr Geld zum Juden zu tragen.

Einen zweiten Schatten wirft der Alkohol auf das Wochenende. So mußten gleich drei Männer durch die Polizei ernüchtert werden. Einer, der im Straßengraben an der Brüderstraße lag, ein zweiter, der Frau und Kinder bedrohte und ein dritter, der auf der Straße herumtorkelte und die Leute anrempelte und beschimpfte.

Ein Patenkind des Reichspräsidenten.

Der bei der Stadt beschäftigte Meßgehilfe August Hartmann taufft morgen sein 9. Kind, ein Mädchen. Der Herr Reichspräsident hat sich bereit erklärt, Patenstelle zu übernehmen.

„Deutsches Heim".

Am Sonntag, den 3. September findet im „Deutschen Heim", Tiemeyer Stiftberg, ein Festball statt. Bei gutem Wetter wird die Veranstaltung im Garten vor sich gehen. Spezial-Kaffee-Gedeck —.85 Mk.

Der Gardeverein

bittet uns, darauf hinzuweisen, daß vor allen Dingen zu dem Sonntag stattfindenden Manöverball die hiesigen militärischen Vereine herzlichst eingeladen und auch gebeten werden, sich am Frühschoppen im „Haus der Deutschen Arbeit" und am Umzug am Sonntagnachmittag zu beteiligen. Antreten 2.30 Uhr auf dem Schulplatz der Wilhelmschule.

Vom Standesamt.

Im Monat August 1933 sind beim Standesamt Stadtkreis Herford 42 Geburten (15 Knaben und 27 Mädchen), darunter 4 von auswärtigen Müttern, 46 Eheschließungen und 33 Sterbefälle, darunter 8 Ortsfremde, beurkundet.

Konzert und Tanz

von heute ab jeden Sonnabend, Sonntag und Mittwoch im Hotel Herforder Hof. Es spielt die Kappelle Bösel mit den beliebten Solisten. (Näheres s. Anzeige).

Aerzte-Dienst.

Aerztlichen Dienst am kommenden Sonnabend und Sonntag haben die Herren:
Dr. Weinberg, Fernruf Nr. 2107.
Dr. Blanke, Fernruf Nr. 2402.
Apothekendienst: Adler-Apotheke.

Heute Groß-Boxkampf des D.G.C.

Städte-Wettkampf Osnabrück-Herford. — Deutscher Kampfspielmeister Aring am Start.

Heute abend findet in den Sälen „Zum Deutschen Heim" das hier mit großer Spannung erwartete Revanchetreffen zwischen den Amateurboxern von Osnabrück und Herford statt. Der Kampf, der um 20.30 Uhr seinen Anfang nimmt, wird sehr interessant und verspricht in allen Gewichtsklassen recht guten Sport. Treffen hier doch zwei Vereine aufeinander, die alles hergeben, um sich eine Vormachtstellung im NWAVV. zu sichern.

Die Osnabrücker Meisteracht wird alles versuchen, um den Sieg an sich zu reißen. Die hiesigen Amateure, die wieder in der altbewährt. Aufstellung starten, sind augenblicklich in ausgezeichneter Form und wollen den Gästen den Sieg streitig machen.

Prafuhn gegen Siegwarth 3

Im Fliegengewicht trifft Prafuhn in Siegwarth einen ganz gewandten Techniker, jedoch müßte es ihm gelingen, den Sieg an sich zu reißen.

Hebrock gegen Siegwarth 3

Siegwart 3 ist ein ebenso gewandter wie harter Boxer, der dem Herforder eine harte Schlacht liefern wird.

Aring gegen Meier

Hier ist mit einer großen Sensation zu rechnen. Meier konnte in seiner besten Zeit den Deutschen Kampfspielmeister Aring knapp nach Punkten besiegen.

Gubatz gegen Düwel.

Gubatz ist ein erfahrener Kämpfer, der rücksichtslos fightet. Er schlägt genau aus allen Lagen. Düwel wird einen schweren Stand haben.

Horn gegen Kopp.

Einen interessanten Kampf gibt es auch mit dieser Begegnung. Beide Gegner werden einen Kampf auf Biegen und Brechen führen.

Mellmer gegen Anders

Die größte Aufmerksamkeit verlangt zweifellos dieser Kampf. Beide fabelhafte Techniker. Mellmer ist sehr schnell und verfügt über eine große Schlagkraft. Kann Mellmer sein Schläge nicht anbringen, dann ist der Punktsieg von Anders sicher.

Sutmöller gegen Nickel.

Das Mittelgewichtstreffen bringt große Schlagwechsel. Fighter gegen Fighter. Sutmöller ist ein ausdauernder Kämpfer, der in vielen Schlachten erfolgreich seinen Mann stand. Nickel darf die Deckung oben nicht vergessen.

Koch gegen Olbeide

Ein großer Kampf steht mit dieser Begegnung bevor. Olbeide siegte letzthin in bester Manier. Gegen Koch wird es ihm aber schwer fallen, sich ebenfalls zu behaupten.

Kirchenmusikalische Abendfeier in der Jakobikirche.

Auf die kirchenmusikalische Abendfeier, die von der weit über Deutschland hinaus rühmlich bekannten „Kantorei" des Kirchenmusik-Instituts am Landeskonservatorium Leipzig unter Leitung von Kurt Thomas am Sonnabend, dem 9. September, hier veranstaltet werden wird, wie der „Herf. Ev. Gemeindebote" mitteilt, abends 8 Uhr in der Jakobikirche stattfinden. Das Programm enthält Orgelwerke alter Meister (S. Scheidt, Nik. Bruhns und J. S. Bach) und an Corsätzen: drei Motetten von Heinr. Schütz, in der Mitte die nach maßgebendem Urteil „schlechthin wundervolle" Komposition des 137. Psalms (Doppelchor) von Kurt Thomas und ferner drei alte geistliche Abendlieder von H. Schütz, J. H. Schein und S. Calvisius. Die jugendliche Sängerschar (32 Musik-Studenten und Studentinnen) ist unter Führung ihres genialen Dirigenten gegenwärtig auf einer großen Kunstreise durch die Baltenländer bis nach Finnland hinauf begriffen und die Presseberichte lassen erkennen, daß ihre Singeskunst auch dort rückhaltlose Anerkennung findet und vielfach geradezu begeisterte Dankbarkeit auslöst. — Die hier stattfindende Feierstunde soll dankenswerter Weise für Angehörige aller Schichten zugänglich gemacht werden, auch für Minderbemittelte. Das Programm kostet nur 25 Pfg., das dazugehörende Textblatt mit dem Wortlaut der Chorgesänge nur 10 Pfg. Beide werden innerhalb der Jakobigemeinde in den Häusern angeboten werden und außerdem in der Ravensbg. Buchhandlung Otto, Höckerstraße, und in der Schreibwarenhandlung Frensemeier, Radewiger Str., zu haben sein. An den Kirchtüren wird kein Verkauf stattfinden. Bei Schluß der Feier soll denen, die eine Dankspende zu geben imstande und bereit sind, dazu Gelegenheit geboten werden, durch eine Sammlung für Notleidende unserer Stadt.

Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales, H. Haase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Fitzemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker, für den Mindener Teil: Gust. Himstedt, Melbergen.

Für das neue Heim Betten, Steppdecken usw.

Gardinen in allen Ausführungen gut und billig

Hermann Ottensmann, Goebenstraße

Die Spitzenleistungen aller **Radio**-Fabrikate nur von **E. Remmert** Remstrasse 59 Ecke Alter Markt

Ergebnis der Polizei- u. Schutzhundprüfung

am 30. 8 33. des Zweigvereins Herford.

a. Polizeihunde.

1. Asta von der Ipa, Deutsch. Schäferhund, Bes. und Führer Heinz Kaupmann, Herford. 1. Preis, Wanderpreis und Führerpreis.

2. Belta v. Windelsbleiche, Boxer, Bes. und Führer Heinrich Hokamp, Herford. 2. Preis.

3. Rino Klute, Dobermann, Bes. und Führer Paul Klute, Quernheim. 3. Preis.

4. Bubi-Harras Airedale, Terrier, Bes. Walter Angnete, Führer Karl Schnatmeier, Herford. 4. Preis.

5. Alma v. d. Alpenhöhe, Deutsch. Schäferhund, Bes. und Führer Ewald Meier-Stift-Quernheim. 5. Preis.

6. Barry v. Amtshausberg, Deutsch. Schäferhund, Bes. und Führer Willi Stefen, Herford. 6. Preis.

b. Schutzhunde.

1. Bruno v. Charlottenbrink, Deutsch. Schäferhund, Bes. und Führer Willi Rottmann, Herford. 1. Preis und Führerpreis.

2. Detwet aus der Paderstadt, Deutsch. Schäferhund, Bes. und Führer Heinrich Bieren, Herford. 2. Preis.

3. Addi v. d. Försterseiche, Deutsch. Schäferhund, Bes. und Führer Paul Kemena, Herford. 3. Preis.

4. Harras-Käse, Deutsch. Schäferhund, Bes. und Führer Botho Kemena, Herford. 4. Preis und Führerpreis.

5. Alf v. Kattenbrink, Deutsch. Schäferhund, Bes. und Führer Fritz Feldmann-Herford. 5. Preis.

6. Tasso-König, Dobermann, Bes. und Führer Willi König, Herford. 6. Preis.

7. Arno v. d. Förderstedt, Deutsch. Schäferhund, Bes. Fritz Wiesedeppe. Führer Heinrich Hidemeier, Herford. 7. Preis und Führerpreis.

8. Asta vom Schwaghof, Deutsch. Schäferhund, Bes. Alfons Corsmann, Führer Johann Stienen, Herford, ohne Bewertung. Ermunterungspreis.

Der Bund Deutscher Mädel in der H.J. sucht ein Heim.

Die weibliche Jugend zwischen 15 und 21 Jahren, die im Geiste Adolf Hitlers sich ein neues inhaltsreiches Leben gestalten will, hat in Herford eine der ältesten Ortsgruppen. Die erwachte Jugend strömt ihr in hellen Scharen zu.

Die Fabrikarbeiterin, die Verkäuferin, die Angestellte belehen dieselben Gedanken wie die Schülerin höherer Lehranstalten. Ueber Klassengegensätze und Standesunterschiede hinweg, treue Kameradschaft pflegend, in schwesterlichem Verstehen am Bau einer neuen, sozialistischen Volksgemeinschaft teilzunehmen.

Die Aufgaben auf sozialem, erzieherischem und wirtschaftlichem Gebiet, die der BDM. zu erfüllen hat, sind zahlreich und umfangreich. Sie erfordern neben der selbstlosen Hingabe der Führerinnen aber auch geeignete Versammlungsräume. Diese fehlen leider. Deshalb wendet sich der BDM. an die Herforder Volksgenossen mit der Bitte, ihm leere Arbeits- oder Büroräume, gegen mäßiges Entgelt, wenn möglich kostenlos, zur Verfügung zu stellen.

Freundliche Angebote nimmt die Schriftleitung dieser Zeitung und die Unterzeichnete entgegen. Herforder, helft der kämpfenden, für eine bessere Zukunft unseres Volkes ringenden Jugend!

gez. Elly Gaede,
m. d. F. b.

Glänzendes Doppelprogramm im „Helipa".

Im „Helipa" läuft seit gestern ein ausgesuchtes Doppelprogramm. „Das Testament des Cornelius Gulden", ein Lustspielschlager ersten Ranges, der beim Publikum dankbarste Aufnahme findet, bringt buntes Geschehen um eine Erbschaft, die wie alle Erbschaften nicht so leicht herauszuholen ist. Die bekannten Lustspielkanonen wie Ida Wüst und vor allem Julius Falkenstein überbieten sich selbst in diesem heiteren Spiel um Liebe und Geld. —

Der Großfilm „Gipfelstürmer", in dem Franz Schmid, der erste Bezwinger der Matterhorn-Nordwand, die Hauptrolle spielt bringt atemraubende Sportszenen aus dem Leben kühner Bergsteiger und unvergleichliche Aufnahmen aus der Bergwelt. Kühner Menschengeist bezwingt die allgewaltige Natur der Hochgebirgsriesen, die in unnahbarer Erhabenheit schwacher Menschenkraft zu trotzen scheinen. Und doch bezwingt der Mensch ihre Schrecken. Eine Handlung voller Spannung und doch voll lustiger Szenen mit goldigem Humor.

Im Beiprogramm läuft die Ufa-Wochenschau. Der Besuch des „Helipa" ist unbedingt zu empfehlen.

Eichenkreuz-Verband.

CVJM. unterliegt der in Hochform sich befindenden SU 08 17 : 5.

Das Entscheidungsspiel um die Stadtmeisterschaft im Handball, welches e- für Freitag angesetzt war, aber am Montagabend urplötzlich schon auf den Mittwoch verlegt wurde, traf den CVJM. schwer, da die beste Stütze der Mannschaft, der Torwart, nicht zur Stelle sein konnte. Bei dem Ersatztorwart war es für die SU.-Stürmer ein Leichtes, diesen Erfolg zu erringen. Hätte die SU.-Mannschaft vollauf den Sieg verdient, wäre es bei etwas besser verteiltem Spiel des CVJM.-Sturmes und dem Nichtfehlen das Torwarts nicht so hoch ausgefallen.

Da für Sonntag der SU. noch kein Gegner zur Verfügung stand, hat der CVJM. sich verpflichtet, abermals gegen sie anzutreten. Wir wollen hoffen, daß am Sonntag auch der Torwart zur Stelle ist. Wird es auch wieder eine Niederlage, so kann die Mannschaft immerhin von solch einem Gegner viel lernen.

Aus dem Landkreis

Kommunalpolitisches.

Schweicheln. Aus der Gemeindevertretung die aus 6 Vertretern besteht, sind die drei SPD.-Männer ausgeschieden. An ihre Stelle wird nur ein neues Mitglied treten, und zwar Heuermann von der NSDAP.

Von der Arbeitsmarktlage ist zu berichten, daß ein Teil der Wohlfahrtserwerbslosen bei den Verkoppelungsarbeiten in Diebrock Beschäftigung gefunden hat. Seitdem die neue Vertretung in ihrem Amt ist, sind Weginstandsetzungsarbeiten in Angriff genommen worden, doch glaubt man gegen Ende Herbst die Arbeiten beendet zu haben. —

Es besteht in unserer Gemeinde auch der Wunsch einer Werrebegradigung, die bekanntlich ja bis zur Mühle in Schweicheln vollendet ist. Doch sind im Augenblick für die Durchführung derartiger große Projekte keine Mittel vorhanden, andererseits ist die zuständige Behörde der Ansicht, daß eine Werrebegradigung im hiesigen Gebiet nicht dringend notwendig ist.

Da jetzt die Nachbargemeinde Falkendiek ein Gemeindehaus erhält, in dem auch Gottesdienst abgehalten wird, werden auch hier wieder Wünsche nach dem Bau einer Kapelle laut. —

— üg. —

Abhilfe dringend erforderlich!

Falkendiek. In bezug auf den Vogelschutz herrschen hier recht unerfreuliche Zustände. Durch die Hochspannungsleitung sind schon manche Vögel zugrunde gegangen. Dieser Tage weilte hier Professor Langewische aus Bünde. Auf eine Anfrage beim EMR. soll mitgeteilt worden sein, daß hieran die Landwirte schuld seien, da durch die Fällung der Bäume die Vögel keine Gelegenheit mehr hätten, sich niederzulassen (!). Wie dringend notwendig hier Abhilfe geschafft werden muß, beweist schon die Tatsache, daß von einem Landwirt allein 16 tote Stare bei einem Lektungsmaste gefunden worden sind. — üg. —

Tretet ein in den Herforder Fliegersturm!

Auskunft Ahmserstraße 10, täglich von 1 bis 2 Uhr nachmittags. Schriftliche Anmeldungen können dort jederzeit abgegeben werden. —

Sport in Lippinghausen.

Klubkampf gegen VfB. Herford.

Zu einem Klubkampf wurden für Sonntag die 1. und 2. Mannschaft sowie die 1. Schülermannschaft vom VfB. Herford nach Lippinghausen verpflichtet. Die 1. Mannschaften spielen um 2.30 Uhr nachmittags. VfB. ist z. Zt. äußerst spielstark, wie die letzten Ergebnisse gezeigt haben. Die Lippinghauser Mannschaft, welche umgestellt werden mußte, muß schon alles aufbieten, um ein gleichwertiges Spiel zu zeigen. Man darf gespannt sein, ob sich die neue Aufstellung bewährt. Vorher tragen die 2. Mannschaften ein Freundschaftstreffen aus. Anstoß 1 Uhr. Die Schüler spielen um 4 Uhr, anschließend an das Spiel der 1. Mannschaften. —

Einstimmig wurde beschlossen, im Sportverein Lippinghausen unter Wehrsport auch nunmehr den Schießsport mit zu übernehmen. Die benötigten Sachen werden sofort angeschafft, sodaß bereits am kommenden Donnerstag der 1. Schießabend stattfindet. Auch dieser Sport wird in Zukunft eifrig gepflegt werden. Neue Mitglieder, welche sich hierfür interessieren, sind herzlich willkommen. R.

Eine Richtigstellung!

Südlengern. In unserem Bericht vom 30. August über die Gründung einer Jugendgruppe des Geflügelzuchtvereins in Südlengern muß es nicht heißen .... von 8—10 Jahren, sondern von 8—18 Jahren.

Amt Enger

Westerenger. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Landwirt Hermann Bitter, der bisher die kommissarischen Geschäfte als Vorsteher verwaltete, einstimmig als Gemeindevorsteher gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde der Landwirt August Schürmann gewählt.

Starker Eindruck im Ausland

Der eiserne Wille der Partei.

Die Nürnberger Tagung wird in einem ausführlichen Bericht der „Daily Mail" den englischen Lesern eingehend geschildert. Darin wird u. a. gesagt: „Das Ausmaß der Veranstaltung ist riesenhaft und zeigt der ganzen Welt und Deutschland den eisernen Willen der Partei, daß sie ihr Programm durchführen will". Der Bericht gibt ein lebendiges Bild von dem Leben auf den Straßen und in den Lagern und schildert den frohen Mut der jungen Leute, die aus allen Teilen des Reiches herbeigeströmt seien. Auch

die Newyorker Presse

verfolgt die Nürnberger Parteitagung mit größtem Interesse.

Geschäftliches.

Ein schönes Hochzeitsgeschenk, das immer Freude macht,

ist der praktische Wandhalter für Persil-Ata-Vi. Von allen jungen Hausfrauen wird diese zeitgemäße Verbesserung dankbar aufgenommen werden, denn der Halter verhütet das Naßwerden und Umfallen der Pakete. Mit einem Griff ist jederzeit das gewünschte Mittel zur Hand. Der Halter ist in allen besseren Fachgeschäften zum Preise von nur Mk. 1.70 in erstklassiger Emaille-Qualität zu haben.

Wer die junge Frau freudig überraschen will, schenkt dieses nützliche Gerät.

„Verlorenes Land"

Die Bildersammlung des „Westfälischen Beobachter"

Wir veröffentlichen hiermit die 6 Serie von 4 Bildern, die in den am 22. Juli abgedruckten Sammelbogen in richtiger Reihenfolge einzukleben sind. Weitere Sammelbogen sind bei unseren Geschäftsstellen und Filialexpeditionen kostenlos zu haben.

11



Im Stillen Ozean

Eingeborene der Salomoninsel

In dieser Kolonie lieferte der Wald Kautschuk, Guttapercha und Hölzer, das Meer Schildplatt, Perlmutter und Trepang.

12



Im Stillen Ozean

verloren wir Neu-Guinea, Bismarckarchipel, Salomoninseln an d. Austral. Staatenbund; an Japan: die Karolinen- und Marshall-Inseln.

21



Samoa-Inseln

Im Stillen Ozean, 40 000 Einwohner, übergegangen in den Besitz von Neu-Seeland.

22



Samoa-Inseln

Strand von Apia

Die Samoa-Inseln — Samoa, Hawaii und Apolu — kamen 1900 an Deutschland. Apia war die Hauptstadt.

Morgen Sonntag Manöverball.

Mindener Beobachter

Der „Zarewitsch" im Stadt-Theater

Nach den Erfahrungen mit den letzten Gastspielen des Bad Oeynhausener Stadttheaters hätte man es kaum für möglich halten sollen, daß das Mindener Stadttheater am Donnerstag anläßlich der Aufführung des „Zarewitsch" von Franz Lehar fast bis auf den letzten Platz ausverkauft war. Das wird wohl an der ungemein zugkräftigen Operette, vor allem an dem Namen Lehar gelegen haben.

Die Aufführung war ein voller Erfolg. Da die Operette in Minden noch völlig neu war, konnte eine starke Wirkung, besonders auch noch in Anbetracht des vom Theater nicht gerade verwöhnten Mindener Publikums nicht ausbleiben. Die wunderbaren Melodien, die zum Teil schon überall gesungen und gespielt werden, eine hervorragende Darstellung, sowie die Handlung der Operette gefielen ausgezeichnet. — Den Zarewitsch spielte Viktor Felix, in Minden aus Kalo's Operette „Drei alte Schachteln" noch bekannt. Leider war Felix — als einziger Darsteller — ein glatter Versager. Seiner Stimme fehlte die Melodiösität, die man besonders beim Wolgalied sehr vermißte. Gerade diese Stelle ist wohl die schönste der ganzen Operette, und wenn sie mit einer besseren Stimme und mit mehr Hingebung an das Spiel gesungen worden wäre, würde der Beifall keine Grenzen gekannt haben. Felix' Partnerin Ilse Thomann, ebenfalls aus den „Drei alten Schachteln" her bekannt, war ganz großartig. Sie war die eigentliche tragende Person des Spiels. Sie spielte so natürlich und lebensnah, unterstützt von einer glockenklaren, modulationsfähigen Stimme, daß ihr bestimmt der größte Teil des Erfolges gutzuschreiben ist. Zu geradezu tragischer Größe wuchs sich ihr Spiel in der Schlußszene aus, wo sie den Geliebten aufgibt, ihn opfert für ihr Vaterland.

Unbedingt erwähnt werden noch Walter Bose und Christel Bode, die wohl den meisten Applaus des Abends ernteten. Walter Boses Komik, seine schnoddrige Art „den Zarewitsch zu behandeln, sowie Christel Bomer des hinreißendes Temperament wurden immer wieder mit starkem Beifall quittiert. Diese beiden waren auch die einzigen, die durch den Beifall zur Wiederholung einiger Szenen veranlaßt wurden. — Wegs Graf als Großfürst und Oheim des Zarewitsch und Willy Hunstinger als Ministerpräsident, machten ihre Sache sehr gut, und auch die übrigen Darsteller gaben ihr bestes. Kurt Brink's Regie hatte die Spieler jederzeit fest in der Hand, wenn auch einige Improvisationen mit durchgingen, und zwar nicht zum Schaden des Spiels. Für die Bühnenbilder zeichnete Georg Boldt verantwortlich. Seine Dekorationen gefielen sehr gut, wenn man auch den Eindruck hat, als wenn der Vorrat an Requisiten nicht allzu groß wäre.

Alles in allem also eine Aufführung, die den in starkem Maße gespendeten Beifall voll und ganz verdiente. Es war das letzte Gastspiel des Bad Oeynhausener Kurtheaters, und der Abschluß war gut. Hoffen wir, daß es im nächsten Jahre ebenso gut klappt!

— wa. —

Stadtnachrichten.

Kreistierschau 1933.

Die Geflügelzüchter, welche die Tierschau am 16. September 1933 auf der Grille beschicken, werden darauf aufmerksam gemacht, daß nur Geflügel mit geschlossenen Fußringen ausgestellt werden darf. — Es ist den Preisrichtern streng verboten, Tiere ohne Fußringe zu richten. Außerdem wird noch darauf hingewiesen, daß am 1. 9. 33 Meldeschluß ist, sodaß die beabsichtigten Meldungen umgehend erfolgen müssen.

Personalveränderung bei den Staatsbeamten

Die Pressestelle der Regierung Minden teilt mit: Regierungsassessor Dr. Ewald, bisher bei der Regierung in Minden, ist auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Staatsdienst entlassen.

Firmen-Sportverein.

Bei der Firma H. W. Küster wurde ein Sportverein ins Leben gerufen, der sich als Unterabteilung der Mindener Spielvereinigung 05 anschließen wird.

Nürnberg im Lautsprecher.

Die Radiofirma Brinkmann und Göbel veranstaltet während des Reichsparteitages in Nürnberg auf dem Mindener Marktplatz dauernd Rundfunkübertragungen der wichtigsten Ereignisse in Nürnberg.

Auf dem Martinikirchplatz hat die Firma Radio-Funkvertrieb Heinz Brand eine gleiche Anlage aufgebaut.

Weiblicher Arbeitsdienst

Wie wir erst jetzt erfahren, hatte Minden am vergangenen Sonntag Besuch aus dem weiblichen Freiwilligen Arbeitsdienst in Ummeln. 100 junge Mädchen in ihrer netten Tracht sahen sich die Sehenswürdigkeiten unserer tausendjährigen Stadt an. Nachmittags waren sie Gäste der Freilichtbühne Porta und wohnten einer Aufführung der Nibelungen bei.

Aus dem Osten zurück.

Am Donnerstagabend gegen 6 Uhr kehrten die Mindener Teilnehmer an der Ostlandtreuefahrt in ihre Heimatstadt zurück. Von der Grille wurden sie abgeholt, und mit Musik ging es dann im Triumph durch die Stadt zum Marktplatz, wo die Wagen Aufstellung nahmen. Bezirksführer Dr. Schnatz-Minden sankte den Teilnehmern, daß sie freudig die großen Strapazen ertragen hätten, um unseren deutschen Brüdern im Osten die Treue des Reiches zu bekunden. Seine Ansprache klang aus in einem dreifachen Sieg-Heil auf die Mindener Fahrtteilnehmer. Nach einigen Begrüßungsworten des Korpswarts Brachter wurde der den Ostlandtreuefahrern gestiftete silberne Becher mit Rheinwein gefüllt und Fahrtleiter Baue trank den ersten Becher auf das Wohl des deutschen Volkes, der Stadt Minden und des NSKK. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst Wessel-Lied fand die Begrüßungsfeier ihr Ende.

Aus dem Landkreis

Petershagen. Der Justizwachtmeister Schulz beim hiesigen Amtsgericht hat einen vierwöchigen Urlaub angetreten. Während dieser Zeit bleibt das Gerichtsgefängnis geschlossen. Das bedeutet für Verbrecher natürlich keine Konjunkturzeit, denn die Gefangenen werden in das Amtsgerichtsgefängnis in Minden überführt.

Lahde. Am Donnerstag fand unter Leitung des Bürgermeisters Timmermann die alljährliche Aueschau und Gehleschau statt. Dabei wird festgestellt, ob der Flußlauf von den Anliegern sauber gehalten wird und ob ev. das Ufer zurückgenommen werden muß.

Quetzen. Der bisher vertretungsweise hier tätige Schulamtsbewerber Quakenbrück wurde nach Ostpreußen versetzt. An seine Stelle tritt mit dem 1. Sept. der Lehrer Dammeier.

Neuenknick. Bei den Wahlen zur Gemeindevertretung waren Unregelmäßigkeiten vorgekommen, sodaß die Wahlen für ungültig erklärt werden mußten. Die Aufsichtsbehörde hat nunmehr die Gemeindevorsteher eingesetzt. Es sind dies Landwirt Bodderbrod 26, Landwirt Bultemeier 94, Landwirt Koors 39, Landwirt Friedrichs 97, Schaffner i. R. Hch. Völker und Bauunternehmer Möhlenbrock. Diese Herren haben nun den Gemeindevorsteher zu wählen.

Ilse. Die Landwirtschaftsgehilfin Minna Schoppmann ist seit 35 Jahren ununterbrochen bei dem Landwirt Humke Nr. 4 beschäftigt. Gewiß ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerin!

Meißen. Einen Unfall erlitt hier der Invalide D. Als er ein durchgegangenes Pferd aufhalten wollte, wurde er von diesem getreten. Er erlitt schwere Verletzungen am Rücken und an den Beinen.

Dankersen. Vor einigen Tagen wurde hier in die Gastwirtschaft Piepenbrink ein Einbruch verübt. Die Diebe nahmen einen Geschicklichkeitsspielapparat mit. Wahrscheinlich haben sie es nur auf das darin befindliche Geld abgesehen.

Holzhausen. In der letzten Gemeinderatssitzung befaßte man sich im wesentlichen mit dem Arbeitsbeschaffungsplan. Um die 13 Wohlfahrtsempfänger bis auf weiteres beschäftigen zu können, soll die Chaussee vom Gemeindehaus bis zum Vennebeckerbruch ausgebessert werden. Ferner soll die Wegstrecke Ellerburg vom Denkmal bis zur Möllberger Grenze eine neue Packlage erhalten. Das Sitzungszimmer der Gemeinde soll in Zukunft der Ortsgruppe der NSDAP. als Sitzungszimmer und Büroraum dienen.

Möllbergen. Bei dem sonst gut verlaufenen Erntefest am Sonntag ereignete sich leider auch ein tragischer Unglücksfall. Als die Erntewagen durch die Ortschaft fuhren, hielt sich der Sohn des Einwohners Wullbrandt, der auf dem Fahrrad saß und sein kleines Brüderchen auf dem Rade hatte, am Erntewagen fest und geriet unter die Räder. Die Räder gingen W. über den Leib und dem kleinen Bruder über den Arm. Der Verunglückte mußte in bedenklichem Zustande ins Mindener Krankenhaus gebracht werden.

Lerbeck. Ein Motorradunfall ereignete sich auf der Chaussee am Berge. Von einem Motorrad löste sich der Beiwagen und sauste mit seinem Insassen in den Straßengraben. Fahrer und Sozius fuhr kamen mit dem Schrecken davon.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Deutscher Sport-Aerztebund.

Bad Oeynhausen. Nächste Sprechstunde am Dienstag, den 5. September 33 nachmittags 18—19 Uhr bei Dr. Otto Lübke, Westkorso 3.

Wagner-Oper.

Bad Oeynhausen hat, obwohl schon die Nachsaison mit ihren Verbilligungen einsetzte, in seinem Kurtheater die Wagneroper „Siegfried" herausgebracht. Ein namhafter Kritiker urteilte darüber, daß zwar die künstlerische Leistung mit den vielen prominenten Gästen und dem gewaltig vergrößerten Theaterorchester unter der bühnensicheren Stabführung des 1. Kapellmeisters Eigal schon im voraus gesichert erschien, daß aber die vorstellbaren Ausstattungsmöglichkeiten aller Zweifler ganz gewaltig überboten und damit der Aufführung auch jener würdige Rahmen geschaffen wurde, dessen sie zu der künstlerischen Höhe der musikalischen Leistungen bedurfte. So sei eine Aufführung geboten worden, die neben der jeder Großstadt einer ernsthaften Prüfung standhielt.

„Der Freischütz."

Diese Perle deutscher Opernkunst gelangt als ein einmaliges Gastspiel des Stadttheaters Bremerhaven mit seinem gesamten Opernpersonal, seinem Orchester, das durch Mindener Musiker verstärkt ist, und mit dem verstärkten Chor des Bremerhavener Theaters am Mittwoch, dem 6. September auf der Goethe-Freilichtbühne an der Porta Westfalica zur Aufführung. Deutscher Wald und deutsche Berge werden den schönen Rahmen zu dieser Vorstellung geben und werden helfen, sie zu einem tiefen Erlebnis zu gestalten.

Für die deutsche Musik war der „Freischütz", auf der Schwelle zwischen Klassik und Romantik stehend, eine ungeheure Tat. Er erst ließ die deutsche Musikkunst siegen und zwar endgültig über die Fremdherrschaft der Italiener. Für uns ist der „Freischütz" immer eine der Opern gewesen, die am stärksten und innigsten mit der deutschen Volksseele verwachsen und verwurzelt sind. Tausende hat er entzückt, tausende haben ihn lieben gelernt wie Richard Wagner, der schrieb: „O, mein herrliches deutsches Vaterland, wie muß ich dich lieben, wie muß ich für dich schwärmen, wäre es nur, weil auf deinem Boden „Der Freischütz" entstand. Wie muß ich das deutsche Volk lieben, das den „Freischütz" liebt".

Was ist Marxismus?

Jeder deutsche Volksgenosse weiß heute, was der Marxismus seiner Praxis nach ist, jeder hat seine „segensreichen" Auswirkungen am eigenen Leibe erfahren und freut sich heute von dieser Geisel der Völker befreit zu sein.

Wie der „Mittag" berichtet, hat auch der Pariser „Matin" sich kürzlich in einem Leitartikel mit der Lehre des Juden Marx und ihren Anhängern beschäftigt. Der „Matin" wendet sich gegen die Auffassung, daß es keine Begriffsbestimmung für diese Art „Sozialismus" gebe und schreibt dazu: „Der Sozialismus (Marxismus) hat das Prinzip, niemals die Staatskasse zu leiten, sie aber immer zu plündern. Der Sozialismus (Marxismus) nimmt das Geld, wo er es findet, und läßt das Elend dort, wo es (noch) nicht ist. Der Sozialismus (Marxismus) ist eine Vermittlungsanstalt, der die Marxisten bei den Bürgerlichen unterbringt. Der Sozialismus (Marxismus) ist der Freund sämtlicher Länder, mit Ausnahme seines Vaterlandes. Er verbietet den Krieg mit dem Auslande und empfiehlt den Bürgerkrieg".

Eine treffende Charakterisierung der „roten" Weisheit und insbesondere ihrer politischen Praxis. — Freilich hat auch der „Temps" noch nicht gelernt, daß Marxismus und Sozialismus zwei ganz verschiedene Dinge sind, die auch nicht das Geringste miteinander gemeinsam haben, ja, im Gegenteil einander ausschließen. — Aber das wäre auch zuviel verlangt. Das chauvinistisch-liberalistische Frankreich weiß nicht daß all seine Politik der Entwicklung dieses Marxismus den besten Vorschub leistet, daran kann auch die treffende Glossierung im „Temps" nichts ändern.

Kreis Lübbecke

Bubenstreiche.

Blasheim. Frau Holsing von hier stürzte vom Obstbaum und brach sich die Wirbelsäule. Sie wurde dem Krankenhaus in Lübbecke zugeführt. —

Herr Weßler, der durch einen Unglücksfall schwerverletzt in das Krankenhaus eingeliefert wurde, ist nun seinen Verletzungen erlegen. W. war Mitglied der SA. Seine Kameraden verlieren in ihm einen treuen Parteigenossen.

Mindener Viehmarkt

am Dienstag, dem 5. September 1933

Aus dem Lipperland

Vom Bad

Bad Salzuflen. Wenn wir in dem neuen Wochenprogramm wiederholt lesen: Ehrenabend oder Abschiedsabend, so bedeutet das keineswegs, daß die Saison zu Ende geht; im Gegenteil ist festzustellen, daß unser Heilbad seine Anziehungskraft auf Erholungssuchende mehr denn je ausgeübt hat. Es besteht nämlich durchaus die Möglichkeit, daß der Stand des Vorjahres erfreulich überschritten wird. Diese Tatsache verdankt man nicht allein den überaus heilkräftigen Bädern, sondern auch den auserlesenen und dezenten Unterhaltungsprogramms. —

Heute Abend begeht die Tanzkapelle Conny Senne ihren Ehrenabend. Conny hält allerlei Ueberraschungen bereit und wird schon für die notwendige Stimmung sorgen. Das letzte Sinfoniekonzert unter Leitung des Städtischen Musikdirektors Werner Gößling findet am Montag, 8.15 Uhr, im Theatersaale statt. Das große Kurorchester verabschiedet sich mit einem großen Ehren- und Abschiedsabend am nächsten Sonntag, dem 10. September. Eine stimmungsvolle Rasenbeleuchtung wird den Abend verschönen. —

Das Kurtheater gibt sich wieder Mühe, seine Besucher aufzuheitern. Der Dienstag bringt „Drei alte Schachteln" und am Donnerstag geht erneut das urkomische Bauern-Lustspiel „Schweinesch'achten" über die Breiter. Charlotte Christann tritt dann am Sonnabend, dem 9. September im Rahmen eines heiteren Abends im Theatersaale auf. Am Mittwoch gastiert Musikzugführer R. Kaiser mit der SA.-Standarten-Kapelle 55 Detmold. R. Kaiser wird sich wieder für seine Kapelle viele neue Freunde erspielen. Und am Freitag geht man zum letzten großen Kurhausball! Viele Ueberraschungen werden für die Besucher bereitgehalten.

Wir arbeiten für Sie! Wir entwickeln, kopieren und vergrössern für Sie; Ihre ganze Arbeit ist die Aufnahme. Sie können also fotografieren, auch wenn Sie noch so wenig Zeit haben.

Foto-Fachgeschäft Kühne Minden. Bäckerstraße 48.

„ . . . das Wunder in unserer Küche“
nennt eine Besitzerin ihren Sieger-Wakatherd D. R. P. Es ist aber auch wirklich praktisch und billig, wenn ein solcher Herd von der Küche aus alle Räume gleichmäßig erwärmt.
Lassen Sie sich kostenlos beraten.
Carl Schierbaum
Zentralheizungen
Herford, Engerstraße 30.

Vormbusch & Eckert
G. m. b. H.
Herford i. W.
Eisen
Bleche
Röhren
Sämtl. Artikel der Install.-Branche

Das aufmerksame Lesen des Anzeigenteils der Zeitung bringt immer Gewinn!

Trinkt
Witthüser
Erzeugnisse.

Kauft
Lippinghäuser-
Margarine,
sie ist trustfrei.
H. Meyer-Lippinghausen

J. Scheidt, Herford i. W.
liefert sämtliche
Baustoffe u. Betonwaren
sowie
Wand- u. Fußbodenplatten
Kontor u. Lager a. Kleinbahnhof, Goebenstr. 45-51
Telefon 3294 Privat 4383

Gieselmann & Wille
Schokoladenfabrik
Herford in Westf.
Spezialität
Vollmilch-, Schmelz-
Eßschokolade und Kuvertüre.


Ihre Geschäftsidee, die sie nicht zum Ziel bringt, um die brauchen sie sich nicht zu kümmern!

Herforder Molkerei e.G.m.b.H.
Prima Molkereibutter Pastnulisierte Vollmilch in Flaschen.
Schlagsahne — Täglich frischer Speisequark Nahrhafter Kakaotrunk, an unseren Milchwagen täglich frisch erhältlich.
Die beste Bezugsquelle für sämtl. Molkereiprodukte ist die
Herforder Molkerei
Gertrudstr. 5. Telefon 3670


Motoren-Fabrik
Herford
Diesel-Saug Gas-Motoren seit 1905.



Heize mit Gas
Wir empfehlen unserer verehrten Kundschaft für die Winterheizung 1933 den neuerdings stark ermäßigten Heizungs-Tarif.
Städtisches Gaswerk Herford, Telefon 2641

Fahrzeughaus Biermann,
Gänsemarkt 7. Herford Telefon 2426
führt nur erstklassige Markenräder
elekt. Dynamo-Lampen v. 7 Mk. an
Lenna Tankstelle (Deutsches Benzin)

Oeynhausen Mühlenwerke
Carl Koch A.-G. Bad Oeynhausen
Feinste Weizen- und Roggenmehle

Es kann dem deutschen Volke zur Zeit garnicht genug eingehämmert werden, dass das Hamstern von Barmitteln den Kreislauf des Geldes stört und die Wirtschaft blutleer macht. Drum heraus mit dem gehamsterten Geld und wieder einzahlen bei der
Kreis-Sparkasse, Herford
oder deren Zweig- und Annahmestellen.

Fahrt
Krolin-Autoöl
Anton Klocke, Bad Oeynhausen
Coblenzerstr. 9. Fernruf 4335
Mitglied des Reichs-Verbandes deutscher Mineralölhändler.

Elektrisches Kochen
ist heute kein Luxus mehr bei einem Strompreis von 10 Pfg. je kWh!
Auskunft unverbindlich u. kostenlos durch die E.M.R.-Geschäftsstellen und die zugelassenen Installateure

Börse und Handel

Berliner Börsenstimmungsbild vom 1. September.

Der Stillstand des Rückgangs der Farbenaktie schaffte anfangs eine gewisse Beruhigung. In Farben waren etwa 20 Mille angeboten, die bei 120 (120⅜) aufgenommen wurden. Die Umsätze waren im allgemeinen wieder dankbar klein und das Publikum beteiligte sich nur in kleinstem Maße am Geschäft. Tagesgeld erforderte unverändert 5—7. Am Valutenmarkt waren Pfunde und Dollar schwach.

Berliner Effektenkurse vom 1. September.

Dt. Abl.-Anl. 1/3	78,50	Harpener Berg	84,25
Neubesitz	9,60	Hösch-Kln.-Neu	56,75
Dt. Reichsbahn	99,00	Holzmann	61,25
Hamburg Pak	12,12	Ilse Bergbau	137,00
Nordd. Lloyd	12,62	Kal. Aschersleb.	114,00
Berl. Handelsg.	84,00	Klöckner-Werke	53,62
Commerzbank	48,12	Mannesmann	55,00
Deutsche Disk.	51,00	Rhein. Braunk.	196,00
Dresd. Bank	44,00	Rhein. Stahl	78,25
Reichsbank	148,50	RWE.	76,75
Rütgw.	18,62	Salzdetfurth	158,00
A. P. Bemberg	45,00	Schuckert Elektro	92,00
Buderus Eisen	65,25	Siem. u. Halske	142,25
Daimler Benz	25,50	Gebr. Stollwerk	66,00
Dt. Erdöl	97,25	Leonhard Tietz	12,00
Fortun Aktienbr.	150,00	Ver. Glanzstoff	45,00
Fortun Unionbr.	190,00	Ver. Stahlw.	32,50
Hochst. Farbw.	—	Ver. Zypen u. W.	—
I. G. Farben	119,50	Nach Münch. F.	978,00
Zellst. u. Guill.	44,25	Dt. Okafrika	35,00

Steuergutschein, Gruppe I, Durchschnittskurs 86,60.

Amtliche Devisen vom 1. September.

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	12,245	13,285	Italien	21,99	22,03
Newyork	2,923	2,928	Kopenh.	59,24	59,36
Rio de Jan.	0,244	0,246	Oslo	66,63	66,77
Amsterdam	168,73	169,07	Paris	16,42	16,46
Brüssel	58,47	58,59	Prag	12,42	12,44
Bukarest	2,488	2,494	Schweiz	80,92	81,08
Budapest	—	—	Spanien	35,01	35,09
Danzig	81,67	81,83	Wien	47,95	48,05

Berliner Produktenbericht vom 1. September.

Tendenz und Preise sind im Berliner Getreidehandel unverändert. Man verspürt recht deutlich, daß die erste Verkaufswelle in der neuen Erntekampagne abebbt. Weizen und insbesondere Roggen sind nicht mehr so stark angeboten, außerdem wird die Situation entspannt, durch das Hinzutreten rheinischer Käufer. Am Hafermarkt wurde die Preisspanne zwischen Forderung und Gebote etwas geringer.

Amtliche Berliner Produktennotierungen vom 1. September.

Weizen, märkischer, Durchschn. (76 bis 77 Kilogramm) a 184 frei Berlin, b 173—175 ab Station; stetig. Roggen, märkischer, Durchschn. (72—73 Kilogramm) 152 a. Brief frei Berlin, b 141—143 ab Station; ruhig. Gerste, Braugerste a 186—190 frei Berlin, b 177—181 ab märk. Stat., Braugerste a 180 bis 185, b 171—176, Sommergerste a 155 bis 163, b 146—154, Wintergerste, zweizeilig a 155 bis 163, b 146—154, do. vierzeilig a 146—152, b 137—143; ruhig. Hafer, märkischer. Durchschn. alt a — frei Berlin, b alt 135—141 ab Station, neu a 135—139, b neu 123—130; stetig. Weizenmehl, Auszug 30—31 *, Vorzug 29—30 *, Bäcker 24—25 *; ruhig (* = mit Ausland 1,50 Reichsmark Aufgeld). Roggenmehl 20,30 bis 21,35; ruhig. Weizenkleie 9,4—9,5; stetig. Roggenkleie 8,6—8,9; stetig. Raps 310—320; ruhig. Erbsen Viktoria 29—33, kleine Speiseerbsen 23,5—24,5, Futtererbsen 17,5—15, Wicken 14,25—16, Leinkuchen 15,2—1.3 *, Erdnußkuchen 14,9—15 *, do. Mehl 15,5 *, Trockenschnitzel 8,6—8,7, extrah. Sojabohnen 13,8 bis 14 *, do. 14,2 *. Kartoffelflocken 12,6—12,8.
* = einschl. Monopol-Zuschlag.

Amtliche Terminprodukten vom 1. September.

Weizen: Sept. 190,5—190,5, Okt. 192—192, Dez. 195,5—195,5. Roggen: Sept. 156,75 bis 156,75, Okt. 159—19, Dez. 162—162. Hafer: Sept. —, Okt. —, Dez. —.

Berliner Metallnotierungen vom 1. September.

Die Preise verstehen sich in Reichsmark für 100 Kilogramm.

Elektrolytkupfer 54,25, Originalhüttenaluminium in Blöcken Walz- oder Drahtbarren 98—99 Prozent 166, Originalhüttenaluminium 99 Prozent in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel 98—99 Prozent 330, Antimon Regulus 39—41, Feinsilber (1 Kilogramm fein) 35,75—38,75.

Kölner Effektennotierungen

(* = kein Angebot, keine Nachfrage, — = Notiz nicht zustandegekommen)

Basalt Linz —	Schuckert —
Bonner Berg 51⅛	Stollwerck —
Deutsche Erdöl —	Commerzbank 4[illegible]
J. G. Farben 119⅛	Reichsbank —
Gelsenk. Berg —	Allianz —
Mannesmann —	Colonia Rück 175

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse. Köln, 1. September.

Es bedeutet Ag.-Roggen, F.-Futter, W.-Winter, S.-Sommer.

Weizen, rhein. 74 Kg.	18,75	Weizenkl.	8,50—9,25	
Weizen ausl.	22,50—24,00	Roggenkl.	7,25— 7,50	
Roggen rhein. 70—71 Kg.	15,15	Biertreber	16,00—16,25	
Roggen nordd.	—	Erdnußkm. 50 Prz.	15,40—15,65	
Roggen ausl.	—	" 54 "	15,90—16,15	
Hafer diesjger	13,00	Sojaschr. 46 Proz.	14,75—15,25	
Hafer nordd.	—	Rapskuchen Prz.	—	
Hafer ausl.	—	Palmkernkl. tol.	14,50—14,75	
F.-Gerste ausl.	—	Trockenschn. l.	7,75— 8,00	
B.-Gerste inl.	15,50	Zuckerschn. tol.	8,75— 9,00	
S.-Gerste inl.	17,00—17,7	Rohmelasse	6,50— 6,75	
Mais grober	17,65	Wiese rheinl.	—	
Mais kleiner	19,15	lose neu	5,00— 5,4	
Weizenmehl inländ.	24,50	gepreßt	—	
Rhein. Weizenbäckermehl m. Auslandsantg.	25,00	N-Kleeheu inl. lose neu	5,80— 6,20	
Roggenmehl 70 Prz. inl.	21,00	gepreßt	6,40— 6,70	
70 Prz. m. ausländ. Roggen	—	Luzernekleeh. Roggenstr. gepr. neu	1,00—1,10	
Roggenschrot inländischer	13,00	Weizenstr. gepr. neu	(,90—1,00	
ausländisch	—	Haferstroh gepr.	0,90—1,00	

Lebhafte Nachfrage fand Brotgetreide. Bei Futtermitteln stieg der Preis.

Kölner Kartoffelnotierungen vom 1. September.

Rheinische lange gelbe (Nieren) Kartoffeln 2,60, rheinische gelbe Kartoffeln Böhms 1,90, norddeutsche runde gelbe Kartoffeln 1. Qualität Insiauer 2,00, norddeutsche lange gelbe (Nieren) Kartoffeln 2,50, rheinhessische und pfälzische Kartoffeln Böhms 2,10 Mark.

Ein Staatsmann stürzt

ROMAN VON MARLISE SONNEBORN.

12] Nachdruck verboten.

„Sie glauben das nicht?“ redete der unbeirrt weiter, in dem kaum bewußten Verlangen, dieser reizvollen jungen Gräfin, die zwar nicht so schön, aber auch viel interessanter als die phlegmatische Sidonie schien, zu imponieren. „Stein macht sich zwar ganz von selbst unmöglich, verscherzt sich jede Gönnerschaft. Die Königin hat einen großen Zorn gegen ihn gefaßt. Er gönnt ihr nicht einmal die Gelder zu einer Vergnügungsfahrt nach Petersburg. Es ist eine Frage von wenigen Wochen, daß ihn der König heimschickt wie schon einmal — als ungetreuen und widerspenstigen Diener!“

„Unmöglich!“ sagte Ignis. „Was wird dann aus Bertels Vater? Aus Recht und Gerechtigkeit?“

„Warum“, lächelte Wengers, „wollen Sie nicht nach Paris, Gräfin Montbillard? Sie sind doch die entzückendste Jakobinerin, die man sich vorstellen kann!“

„Jakobinerin?“ sagte erstaunt Ignis. „So sagt im Scherz zuweilen der Onkel zu mir. Was weiß ich von Jakobinern? Wenn ich um Recht und Menschlichkeit kämpfe, so tu ich es um unseres Herrn Jesu willen.“

„Menschlichkeit ist ein Schlagwort“, sagte wegwerfend der junge Ehemann.

Aber Sidonie, peinlich berührt von der Aufmerksamkeit, die ihr Gatte der Kusine schenkte, stand aus dem tiefen Sessel auf, den ihr Ignis hingeschoben.

„Wir müssen weiter, Georg!“

Und wenige Minuten später fuhren sie in die dunkle Nacht hinaus. Ignis aber saß am Kamin und weinte bitterlich.

So wirft der Schatten des Schicksals eines großen Mannes seine Dunkelheit auch über die kleinen, fernen, einzelnen, die in Verborgenheit lebenden Mitglieder der Gemeinschaft, der er diene.

Zweiter Teil.

In der Schleuder des Schicksals.

Die Winternacht war mild.

Leicht lag der Schnee über dem Land. Das Licht des halben, zunehmenden Mondes entlockte ihm bläuliche Reflexe. Am Himmel zogen leichte Wolken, die, flockig, tief unter der schwarzblauen Wölbung zu liegen schienen. Es ging kaum ein Wind. Der Mond hatte es nicht eilig. Er wanderte gemächlich, setzte sozusagen Fuß vor Fuß.

Die Landstraße, schlecht gepflegt, ging bergauf, bergab; meist führte sie durch Waldungen. Auf Tannenzweigen und Buchenästen lagerte Schnee. Es fuhr sich gut durch die stille, einsame Landschaft. Wildschlagende Herzen konnten in ihr zur Ruhe kommen. Sie redete stumm von dem, was übrigbleibt, wenn alles Menschliche versagt. Sie lächelte erhaben die große Ruhe des Unbewußten, der Natur.

Titanischen Schaffenswillen konnte die Stille dieser Nacht über das Maß des Möglichen belehren, ringende Gewissen mit sich selbst ins reine bringen, über müdes Enttäuschtsein hinwegtrösten mit der milden Frage: Weißt du, wohin dich das Schicksal treibt?

Auch wer sich als Werkzeug einer höheren Macht empfindet, trauert über das Mißlingen im einzelnen. Aber er verzagt nicht, denn er will nicht sich selbst, er will ein größeres Ziel — und zu dem mögen wohl viele Wege führen, unter denen sich ein Einzelner nicht zurechtfinden kann.

Leise, fast lautlos fuhr der Schlitten; die Pferde gaben her, was möglich war. Es lag eine geschäftige und heimliche Eilfertigkeit über der Fahrt, als ob der Schlitten hineingleite in ein Zukünftiges, das dunkel und verhängnisvoll wie ein Abgrund sich auftat.

Im Schlitten, warm in Pelze gehüllt, saß ein einzelner Mann.

Die große Ruhe der Natur legte sich um sein brennendes Herz wie eine kühle, liebende Hand auf eine fiebernde Stirn.

Zum ersten Male seit seiner Flucht aus Berlin gewann der Freiherr vom Stein die Kraft, sich seiner Lage klar und sicher bewußt — und ihrer Herr zu werden.

Wie hatte jener Papst Hadrian auf dem Totenbette gesagt: Ich habe die Gerechtigkeit geliebt und das Böse gehaßt. Deshalb sterbe ich in Verbannung!

War es das Schicksal all derer, die um eine große Idee kämpfen, verworfen und verkannt zu werden, unterzugehen? Vielleicht damit ihre Ziele — durch ihr Leiden! — in glutvollerer Deutlichkeit vor der Welt aufleuchteten und, die Herzen gewinnend, der Verwirklichung entgegengingen?

Er beugte sich vor.

„Ist es noch weit, Kutscher?“

„Wenige Minuten ...“

Aus dem Dunkel tauchten die Umrisse eines stattlichen Herrenhauses auf. Das Tor war nicht geschlossen. Der Schlitten hatte ungehindert Einfahrt, hielt vor einem breiten Portal des schlichtgehaltenen Gebäudes.

Peitschenknall durchbrach die Stille der schlafenden Nacht. Er weckte im Hause ein flackerndes Licht.

Ein Fenster wurde geöffnet. Der Kopf eines Mannes bog sich heraus.

„Was ist ...“

„Reden, du selbst?“

„Mein Himmel, Stein ... Welche Freude, welche Ueberraschung! Woher ...“

„Auf der Flucht, Reden. Nimmst du einen Geächteten auf?“

„Einen Geächteten?“

„Napoleon ... Ich werde dir berichten.“

„Einen Augenblick.“

Schellen durchschnitten die schweigende Schlafbefangenheit des Hauses. Die Dienerschaft wurde geweckt. Doch schon öffnete sich weit das Tor. Im flüchtig geordneten Kleid stand der Hausherr auf der Schwelle.

„Willkommen, tausendfach willkommen, Freund Stein. Tritt ein und erzähle!“

Im großen Wohnraum glühte noch der Kamin. Ein paar Buchenscheite ließen ihn schnell von neuem und hell aufflammen. Eine alte Beschließerin trat ein, brachte Wein und dampfend heißes Wasser, einen einfachen Imbiß, auf silbernem Brett schnell geordnet. Welche Zimmer dem neuen Gast anzuweisen seien?

„Neben denen des Herrn Grafen Geßler.“

„Geßler ist hier?“

„Vorgestern eingetroffen. Er plant eine Reise nach Prag.“

„Prag? Das ist auch mein Reiseziel.“

Reden befahl, Geßler zu wecken, herunterzurufen.

„Ich kann nicht lange bleiben“, erklärte Stein.

Erst jetzt bemerkte der Freund, auf dessen Gut Buchwald, dicht an der böhmischen Grenze gelegen, der Freiherr eine kurze Rast machen wollte, wie angegriffen der Ankommende aussah.

„Du bist auf der Flucht?“

Stein zog ein Schreiben aus der Tasche.

„Lies!“

Der nahm das Blatt, begann halblaut: „Der p. p. Stein, der Unruhen in Deutschland zu erregen sucht ...“

Fragend blickte er auf.

„Du?!“

„Ich!“ sagte Stein in bitterer Ironie.

„... wird für einen Feind Frankreichs und des Rheinbundes erklärt ...“

„Das“, sagte Stein, grimmig unterbrechend, „braucht Napoleon nicht erst von sich aus zu erklären. Jeder weiß, daß ich ihn hasse und nichts sehnlicher wünsche, als Deutschland, als die zivilisierte Welt von ihm zu befreien.“

„Die Güter, die besagter Stein, sei es in Frankreich, sei es in den Ländern des Rheinbundes besitzen sollte, werden mit Beschlag belegt ...“

„Sie sind bereits sequestriert“, unterbrach Stein wieder. „Ich habe nichts gerettet und nur geringe Barmittel zur Verfügung. Meine Familie und ich sind gänzlich verarmt. Wir werden in der nächsten Zeit vom Erlös einiger Pretiosen leben müssen. Doch hoffe ich, daß der König mir eine Pension für meine Dienste gewähren wird.“

„Persönlich wird besagter Stein überall, wo er von unseren oder unserer Verbündeten Truppen erreicht werden kann, verhaftet ...“

Graf Geßler trat ein, überrascht und verwirrt durch die plötzliche Ankunft dessen, von dessen Demissionierung man zwar erfahren hatte, den man aber mit seiner Familie, zufrieden das häusliche Leben genießend, in Berlin geglaubt hatte.

Als er erfuhr, reichte er Stein die Hand.

„Der Haß des Feindes kann Ihnen zeigen, was Sie ihm gelten, wie er sie einschätzt, wen in Deutschland er am meisten fürchtet: den geraden, entschlossenen Mann, der nicht seinen Vorteil, sondern die gemeinsame Sache will!“

„Aehnlich so schreibt mir Gneisenau!“ erwiderte Stein, resigniert lächelnd. „‚Napoleon hätte für Ihre erweiterte Zelebrität nichts Zweckmäßigeres tun können. Sie gehörten ehedem nur unserem Staate an, nun der ganzen zivilisierten Welt ...‘ Aber das alles kann niemanden weniger trösten als mich. Denn mich verlangt nicht nach Ruhm, sondern nach Leistung!“

„Um eine große und edle Sache leiden, auch das ist Leistung!“ meinte Geßler.

„Aber diese Art liegt nicht meiner raschen und an Arbeit gewöhnten Natur“, meinte seufzend Stein. „Und von allen Geschicken, die mich hätten treffen können, will mir dies das härteste erscheinen: ausgeschlossen zu sein vom Wirken an der Befreiung der Welt von ihrem großen Widersacher. Und tatsächlich ist Napoleon der Widersacher“, fuhr er, lebhaft werdend, fort, „auch des französischen Volkes, das er in Kriege und Eroberungen hetzt, von denen es selbst nichts hat, die nur seinen eigenen Namen groß machen sollen ...“

„Hassen Sie nur Napoleon, nicht das französische Volk?“ fragte interessiert Geßler.

„Die Völker“, sagte mit bitterem Lächeln der Vertriebene und schritt, aufstehend, indem er sprach, in dem weiten, nur spärlich erleuchteten Raum auf und ab, „sind einander alle gleich. Es gibt in jedem Volke gute und böse Individuen. Welche überwiegen, das ist meines Erachtens Schuld oder Verdienst der Regierenden. Frankreichs Volk ist lange geknechtet gewesen. Es hat dann eine starke Umwälzung erlebt, an deren Ende sich statt der alten, der Bourbonen, neue Gewalthaber, Napoleon und seine Sippe, gestellt haben. Und nur die freien Völker bringen edle Menschen hervor. Darum, weil ich freie und edle Menschen in Deutschland, in meinem Volke haben möchte, darum plante ich und führte ich durch die Reformen, denen man meinen Namen gibt, obwohl viele brave Menschen ihre Gedanken und Kräfte darangesetzt haben, sie zu denken, zu formen und durchzuführen ... Haßt und fürchtet mich der Kaiser deshalb, weil ich Freiheit für den Staat und den einzelnen im Staat mit derselben Leidenschaft will, wie er Knechtschaft? Ich verstehe trotz allem seine Wut auf mich nicht — er hat noch nie einem einzelnen, immer nur Völkern den Krieg erklärt — und nun mir. Warum gerade mir!“

Geßler und Reden tauschten einen Blick.

Sie überlegten.

Es wäre leicht gewesen zu versuchen, ihm mit der Schmeichelei, daß Napoleon ihn ebenso hoch einschätzte, wie sonst ganze Nationen, ein Pflaster billiger Eitelkeit auf die brennende Wunde zu legen.

Aber sie waren nicht umsonst Steins Freunde.

Sie verschmähten solche Mittel.

„Wir sehen und hören manches hier in Schlesien — und auch sonst in preußischen Landen“, sagte Reden schwer. „Der Adelsname ist kein Unterpfand für adelige Gesinnung, die Verantwortung über Genuß, Gerechtigkeit über Gewinn stellt. Du hast, lieber Freund Stein, harte und zielbewußte Gegner unter den Adeligen. Und sie haben mehr als einen Weg zum Ohr Napoleons gefunden!“

Stein nickte.

„Es haben mir auch andere Aehnliches geschrieben. Zwei Brüder Cornelius, die auf meine Veranlassung und durch meine Vermittlung sich im Schlesischen niedergelassen ... Aber würde Napoleon, der Selbstherrliche, auf diese Leute hören, wenn nicht ... Nein!“ Und sich wieder niederlassend, faßte er die Hände seiner Freunde zwischen den seinen zusammen — „Nein! Diese Wut eines Allgewaltigen gegen einen, der ihm zu trotzen wagt, hat doch wohl einen anderen, tieferen Grund als die neidgeborenen Verleumdungen einiger deutschen Renegaten und Franzosenfreunde aus Gewinnsucht. In diesen Maßnahmen gegen mich sehe ich ein Eingeständnis, ein vielleicht ihm selbst unbewußtes Eingeständnis der Schwäche des Kaisers. Er fühlt, daß sein Stern sinkt. Er spürt eine Macht, die sich ihm entgegenstellt und der er sich nicht gewachsen weiß. Der Verblendete sucht diese Macht in einem einzelnen, einem Menschen, einem Staatsmann oder -führer ... Und weiß nicht, will nicht wissen, daß es das Schicksal selber, daß es Gott ist, der ihm Halt gebietet. Der kürzlich verstorbene Dichter, Herr von Schiller, läßt im ‚Tell‘ einen seiner Helden sagen: Eine Grenze hat Tyrannenmacht ... So merkt auch Napoleon, daß die Grenze seiner Machtausdehnung da ist. Weil Gott ihn verderben will, macht er ihn blind. Er sucht Feindschaft bei dem einzelnen, ohnmächtigen Individuum ... Und ahnt nicht, daß der Allmächtige selbst ihm Halt gebietet! Auch mir wird das erst gänzlich klar, wie ich jetzt mit euch spreche. Der Wert der Freundschaft!“

Die beiden anderen schwiegen.

Geßler war Freigeist, Reden eine schlichte Seele.

Aber das sittliche Pathos der Worte Steins rissen sie beide hin. Sie fühlten den Genius in ihm und beugten sich seiner Erkenntnis.

* *

Etliche Stunden später ...

Der Morgen graute. Ueber den Bergen hob sich langsam und rötlich der Lichtstreifen, der den kommenden Tag verhieß. Das Wetter schien klar und sonnig werden zu wollen — ein herrlicher Wintertag, wie sie das Riesengebirge so zahlreich bringt, schimmerte auf. In harten Umrissen lagen die hohen Gipfel der Berge da.

Ein Reiter jagte durch das Land.

Immer nur die Richtung, nie den Weg beachtend.

Durch dick und dünn, über Steine, durch Gestrüpp ...

Er trieb das Pferd zu größerer und immer größerer Leistung an, indem er ihm gut zuredete oder leise, mit der Zunge schnalzend seinen Mut anstachelte. Nur selten, nur behutsam ließ er zuweilen die Gerte um die Schenkel seines braven Tieres spielen.

Roß und Reiter waren schweißbedeckt.

Hohl und übergroß lagen die Augen des Mannes in dem hageren und fahlen Gesicht. Weit beugte er sich über den Hals des Tieres.

Voran, stand sein Wille.

Voran nur, und nichts als voran!

Denn er wußte ein Geheimnis und hatte eine Botschaft, die keinen Aufschub ertragen konnte.

Ernst Cornelius hatte sich aufs Pferd geworfen und war geritten, als ob ihm der Teufel auf den Fersen wäre, seit ihm Ignis Montbillard, nervös und weinend, ihr „Eilen Sie, eilen Sie!“ zugerufen.

Er hatte sie in der engen und einfachen Wohnstube der Oberförsterei zurückgelassen mit der alten Sofie, die ihm den kleinen Haushalt führte.

Naß und zitternd vor Frost und Kälte war sie zu ihm gekommen. Es dunkelte schon stark. Der Januarabend kommt früh. Sie war auf ihren eiligen Gang vom Wege abgeirrt und in einen Tümpel gefallen, dessen leichte Eisdecke sie nicht zu tragen vermocht.

An die Holzläden der Oberförsterei hatte es geklopft, und die Hunde hatten auf dies Geräusch mit einem wahren Orkan wütenden Bellens geantwortet. Sie waren ungastlich und eifersüchtig, seine Rüden, und wollten Haus und Herren für sich allein haben.

Er hatte der alten Sofie gerufen, nachzuschauen.

Da war sie langsam herausgepumpelt — um eiliger und vorwurfsvollen Blickes zurückzukehren.

„Ein junges Fräulein — und müßte den Herrn Oberförster sogleich und ohne Zeugen sprechen!“

„Nanu?“

Fortsetzung folgt.

Wochenprogramm des Westdeutschen Rundfunks

vom 3. September bis 9. September 1933

Sonntag, den 3. September.

6.15 Aus Hamburg: Bremer Hafenkonzert. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer.
8.15 Wiederholung der Abendmeldungen und wirtschaftliche Rundschau.
8.30 Katholische Morgenfeier.
10.00—12.00 „... und zwischendurch Musik".
12.00 Aus dem „Schwarzen" durchs „Grüne" ins „Blaue". Ein lustiger Hörbericht.
12.15 Konzert des Städt. Orchesters Münster
2.45 auch für Hamburg: Mittagskonzert des Westdeutschen Kammerorchesters
14.00 Vom Kolpingfall in Bottrop-Westf. Konzert, ausgeführt vom Verband Deutscher Zithervereine Essen.
14.30 Carlotta Ewertz: Volksgesundheit und Nachwuchs.
15.00 Vom alten Blücher und vom alten Wrangel: Anekdoten.
15.05 Altpreußische Parademärsche.
15.30 Erlebnisse an einem Kriegstheater. Plauderei mit Musik von Erich Rauch.
16.00 Aus Oberschreiberhau: Konzert des Riesengebirgs-Sängergaues (etwa 800 Sänger). Leitung: Gauorchormeister Asmolsky, Hirschberg.
17.00 Was gibt es Neues in Wissenschaft und Technik? Kurzberichte mit musikalischen Denkpausen.
17.30 **Szenen aus der Oper „Madame Butterfly" von Puccini.**
Electrola-Aufnahmen aus der Mailänder Scala.
18.30 Ida von Herzfeld, eine westfälische Heilige aus der Zeit der Sachsenkriege. (Zur Iden-Tracht am 4. September). Kleines Hörbild von Dr. Wilhelm Schulte.
19.00 **Es ist keinem Recht zu machen.**
Eine heitere Hörfolge. Zusammengestellt von Josef Tobias. Leitung: Curt Baumgarten.
19.45 Sportvorbericht.
20.00—24.00 **Alle Mann an Bord.**
Leitung: Raskin.

Montag, den 4. September.

6.00 Morgenruf.
6.05 Morgenkonzert. 1. Teil.
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschließend: Vom Adolf-Hitler-Platz, Düsseldorf: Morgenkonzert 2. Teil, ausgeführt vom Musikzug der 20. SS.-Standarte Düsseldorf, Leitung: M.Z.-Führer Ernst Burchartz.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
10.05 Ferienmusik auf Schallplatten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58—12.10 Vom Rathausplatz in Bonn:
Wir marschieren weiter...
12.10 Wettervorhersage.
Anschließend: Unterhaltungskonzert: Die fröhlichen Fünf.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II.
14.30 Schlachtviehmarktberichte.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Alte und neue Weltwunder und Technische Großtaten.
16.30 Stimme der Zeit.
16.40 Streifzug durch die Sagenwelt Westfalens, von Wilhelm Siebel.
17.00 Schöne Stimmen auf Schallplatten.
17.30 Major von Beringe: Hermann von Wißmann. Zur 80. Wiederkehr seines Geburtstages.
18.00 **Feierabendkonzert.** Leitung: Eysoldt.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.**
Aus Berlin: Musikalische Wahrzeichen Deutscher Städte. Bayrisch-schwäbische Städtemusik. Der Trompeter- und Posaunenchor von Ludwig Plaß und der Berliner Funkchor.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 **Berlin — London — Newyork Mailand — Berlin.**
Eine musikalische Reise um die Welt. Leitung: Raskin.
22.05 Spätbericht.
22.30—24.00 Musik für Bläser und Klavier. Mitwirkende: Paul Stolz (Flöte), Lösche (Oboe), Paul Gloger (Klarinette), Wilh. Weber (Horn), Bernhard Hübnerfürst (Fagott), Karl Delfelt (Klavier)

Dienstag, den 5. September.

6.00 Morgenruf.
6.05 Morgenkonzert. 1. Teil.
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschließend: Vom Rathausplatz Köln: Morgenkonzert 2. Teil. NSBO.-Sinfonieorchester Gau Köln-Aachen, Leitung: Kapellmeister Bruno Weversberg.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert. Städtisches Orchester Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 von 13.30—14.00 auch für Stuttgart: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 **Kinderstunde. Wo kommen unsere Sprichwörter her?**
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Der blonde Junge. Eine Erzählung aus der Zeit des Kampfes um das neue Reich von Jakob Schaffner.
16.20 Carl Zingsheim: Der Schiedsmann.
16.30 Deutsche Gedichte. Ritterliche Balladen von Goethe, Uhland, Schiller, Strachwitz, Liliencron und Eichendorff.
16.50 Stimme der Bewegung.
17.00 Schumann op. 44. Quintett in Esdur Electrola-Schallplatten.)
17.30 Kurzarbeitersiedlung der Waggonfabrik Talbot in Aachen.
17.45 Italienische Unterhaltung. Lektor Dr. Jesse.
18.00 **Feierabendkonzert** Die fröhlichen Fünf.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.**
Aus Stuttgart: Christoph Martin Wieland. Ein Hörspiel zum 200. Geburtstag des Dichters von Paul Enderling und Martin Lang. Spielleitung: Curt Elwenspoek. Musikalische Leitung: Otto Seyfert.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Eines deutschen Arbeiters Herz- und Hammerschläge. Heinrich Lersch: Gedichte.
20.30 Vom Deutschlandsender:
Europäisches Konzert.
Berliner Philharmonisches Orchester, Leitung: Erich Kleiber.
20.15 Spätbericht.
22.35 Westdeutsche Wochenschau.
Funkstille.

Mittwoch, den 6. September.

6.00 Morgenkonzert.
6.05 Morgenkonzert 1. Teil.
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs
Anschließend: Vom Neumarkt Solingen Morgenkonzert 2. Teil des Musikzuges der 53. SA.-Standarte Solingen, Leitung: M.Z.-Führer Pullen.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Ferienmusik auf Schallplatten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
Deutsches Soldatenleben. Literarisch-musikalische Unterhaltungsstunde von Dr. Rumpff.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 **Unterhaltungskonzert. Westdeutsches Kammerorchester,** Leitung: Wilhelm Keiper.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 von 13.30—14.00 auch für Frankfurt: Mittagskonzert des Städt. Orchesters Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Mia Düssel: Bastelstunde.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Zeltlager. Erlebnisse aus der Ferienzeit.
16.30 **Aus Dortmund: Kartellrennen der Dreijährigen. Sprecher: Probst.**
16.45 Karl Kahlberg: Luftschutz im Wohnhaus.
17.00 Konzert auf zwei Flügeln. Egbert Grape — Hans Haaß.
17.30 Stimme der Zeit.
17.40 Frauenstunde. A. Hering: Die Arbeitsgefährtin
18.00 **Feierabendkonzert.** Die fröhlichen Fünf.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.**
Aus Breslau: Ihr frommen Deutschen Landsknecht Gut. Volkslieder, Reime und Schwänke des 16. und 17. Jahrhunderts. Auswahl, Zusammenstellung und Tonsätze von Friedrich Wirth.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Abendmusik des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.
20.45 Aus Stuttgart: **Havanna in Baden.**
Ein Hörbericht aus dem Tabakforschungsinstitut Forschheim bei Karlsruhe. Leitung: Karl Köstlin.
21.15 Stippvisite.
21.30 Tanzmusik. Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt.
22.15 Spätbericht.
22.40—24.00 Nachtmusik: Die fröhlichen Fünf.

Donnerstag, den 7. September.

6.00 Morgenruf.
6.05 Morgenkonzert. 1. Teil.
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs
Anschließend: Aus Bad Meinberg: Morgenkonzert 2. Teil ausgeführt von Mitgliedern des Osnabrücker Stadttheaters, Leitung: Kapellmeister Otto Erich Strecker
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
Heinz Heike: „Wir reisen auf Frachtbrief mit der Kiste XY 1000" — R. N. Schaffnit-Bergholz: „Flußlauf und Flußbett des Rheines: Das Rheinwasser aus den Alpen" — Heinrich Runte: „Stambul".
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 von 13.30—14.00 auch für Frankfurt: Mittagskonzert; Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Kinderstunde. Wir lernen fliegen und bauen einen Doppeldecker.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Familiengemeinschaft auf dem Dorfe. Ein Pfarrer erzählt....
16.05—16.10 Hans Haaß: Klavier.
16.10 Ungedruckte Dichter. Peter Kremer: Die Geschichte vom lebendigen Brot.
16.35 Katechismus der Deutschen. Hausspruch von Wilhelm Schmidtbonn.
16.45 Volk erzählt Friedrich Saatkamp: Dat Straoßexempel. Ne waohe Schoulbegiebenheit ut aoller Tied.
17.00 Operette und Tanz. (Schallplatten).
17.30 Stimme der Bewegung.
17.40—17.45 Hans Haaß: Klavier.
17.45 Deutsche Sprecherziehung. Universitätslektor Dr. M. Weller: Technik des Sprechens
18.00 **Feierabendkonzert.** Westdeutsches Kammerorchester, Leitung: Wilhelm Keiper.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.**
Vom Deutschlandsender: Erbkrank — Erbgesund Rassenhygienisches Lehrspiel von Dr. Konrad Duerre.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 **Alte Kammermusik.** Hans Haaß (Cembalo) — Robert Grote (Gambe).
20.30 **Königin Elisabeth.**
Zu ihrem 400. Geburtstag. Eine Hörfolge aus Dokumenten und Zeitberichten von Else Pfaff. Leitung: Curt Baumgarten.
21.30 **Sinfoniekonzert.**
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter.
22.15 Spätbericht.
22.35—0.30 ab 23.00 auch für den Deutschlandsender Nachtmusik und Tanz

Freitag, den 8. September.

6.00 Morgenruf.
6.05 Morgenkonzert. 1. Teil.
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschließend: Morgenkonzert 2. Teil. Die fröhlichen Fünf.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Ferienmusik.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
Richard Heinemeyer: „Was ist los im Sport?" — Carl Ettling: „Deutsche Flugzeuge auf den Goldfeldern Neu-Guineas" — A. N. Schaffnit-Bergholz: „Flußlauf und Flußarbeit des Rheins: Bodensee und Hochrhein".
11.00—11.25 Schulfunk für Schüler vom 15. Lebensjahre an. Als Deutschland kolonisierte. Hermann von Wißmann; das Vorbild eines deutschen Kolonisators Zu seinem 80. Geburtstag von Dr. Arthur Berger.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert. Städtisches Orchester Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
12.50 Mittagsbericht I
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Hans Schmitt: Die Neugestaltung des deutschen Erfindungsschutzes.
15.20 Stimme der Zeit.
15.30 Wirtschaftsbericht.
15.50 Jugendfunk. Hühnefelds Heldenwerden und Heldentaten.
16.30 Peruanische Melancholie. Eine Hörfolge um alte Sagen und neue Schallplatten von Willi Pferdekamp.
17.10 Konzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.
17.45 Aus dem großen Krieg. Karl August Düppengießer: Deutsche Erde, eine Erzählung.
18.00 **Feierabendkonzert.** Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.**
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Abendmusik. Das Kleine Orchester
21.00 **Die Bunte Stunde.**
Leitung: Kandner.
22.00 Spätbericht.
22.20—22.55 Aus Berlin: Reichsdramaturg Dr. Reiner Schloesser: Von Paul Ernst bis Hanns Johst. Die spielplanmäßige Aufgabe des Kultur-Theaters (Wachsplatten-Wiedergabe).
22.55 **Was gibt's nächste Woche in Westdeutschland?**
23.05—23.30 Nachtmusik auf Schallplatten.

Samstag, den 9. September.

6.00 Morgenruf.
6.05 Morgenkonzert. 1. Teil.
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschließend: Vom Marktplatz in Rinteln-Weser: Morgenkonzert. 2. Teil ausgeführt vom Musikzug der 15. SA.-Standarte Rinteln-Weser, Leitung: M.-Z.-Führer Schwone.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Funkwerbung mit Schallplatten.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.10 Vom Ostmarken-Rundfunk: **Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. Schulfunk für Schüler vom 13. Lebensjahr an: Danzig, ein deutsche Stadt. Ein Staffelhörbericht. Zusammenstellung und Leitung: St. Hinz** Danzig.
10.30 **Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Volksfeste in Deutschland und in aller Welt. Berichte mit Schallplatten.**
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00—15.30 **Wochenend.**
12.00 **Schulfunkfeierstunde für Schüler vom 12. bis 19. Lebensjahre. Josef Bauer:** Das Fest der Ernte.
12.30 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
12.50 Mittagsbericht I
13.00 von 13.30—14.30 auch für Stuttgart, von 13.30 bis 14.00 auch für Frankfurt: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
14.30 **Wochenend-Konzert.** (Schallplatten)
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Singstunde.
16.10 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Karl Wehrhan: Durch lippisches Land zur Schwalenburg, dem künftigen Sitz des SS.-Rasseamtes.
16.35 Stimme der Bewegung.
16.40 Gräber erzählen deutsche Geschichte Ein Hörbild um Friedrich Wilhelm Weber, dem Dichter der „Dreizehnlinden" von Hildegard Schmidt.
17.00 Mit dem Schifferklavier auf dem Tanzplatz.
17.30 Deutsch für Deutsche.
17.40 Straßen unserer Heimat und das Schicksal, das über sie rollte. Dr. Franz Linden: Straßen im Bergischen Land. „Der Mauspfad — Die Berliner Straße"
18.00 **Feierabendkonzert.** Gerda Schütz-Rehm (Sopran), Leonie Hähner (Klavier), Mathias Durben (Cello).
18.50 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.**
Aus Köln: Als der Großvater die Großmutter nahm. Bilderbuch aus der guten alten Zeit.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 H-Moll-Sinfonie von Schubert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter.
20.30—22.15 **Ruhrgold**
Chorkantate nach westfälischen Gedichten von Georg Rellinus Sängerbund Neheim-Ruhr, Leitung: Georg Rellinus: Sprecher: Karl Wigge. (Uebertragung aus der Volksschule Neheim (Sauerland)
In der Pause: 21.18—21.35 Einlage: Westfälisches.
22.15 Spätbericht
22.40—24.00 Alle Mann an Bord

LIEBES BRAUT PAAR!

solide Spezialgeschäfte wünschen Dir von Herzen Glück und stehen bei all Deinen Wünschen und Bedürfnissen mit sorgfältiger Beratung kostenlos und unverbindlich zu Deiner Verfügung. – Die Bedienung, die Du erfahren wirst, wird auch Dir beweisen, dass der gute Ruf dieser Häuser auf Preiswürdigkeit der geführten Waren und vor allem auf dem Grundsatze, nur erstklassige Erzeugnisse anzubieten beruht. – Mit Vertrauen kannst Du diese Firmen zu Deinen ständigen Einkaufsquellen wählen!



Carl Dürkopp
Herford, Lübbertstr. 19.
gegr. 1796 Telefon 4835
Junker & Ruh-
Oefen
Senking-
Herde

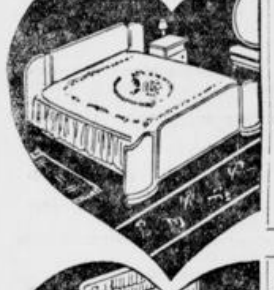


Möbel-Frohwiffer
Fabrik und Ausstellung
Bielefeld
Herforderstr. 106

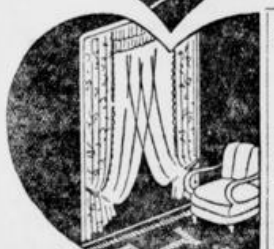


Ihre **Matratzen** und **Polstermöbel**
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Schultz & Steinmetz
Bielefeld Ulmenstr. 8
Spezialisten für zuverlässige Polstermöbel

Wohnungseinrichtungen
billig und gut
A. H. Strothotte
Bielefeld Breitestr. 33



Betten
Spezial-Haus
Tasche
Bielefeld
Brüderstraße 22.



Polstermöbel,
Matratzen,
Dekorationen,
nur bei
Julius Winkelmann
Polstermeister
Bielefeld
Gütersloherstr. 58, Tel. 4823



Möbel
gut und preiswert
nur im
Bielefelder - Möbelhaus
Gottl. Fillies
Bahnhofstr. 18 Ruf 5066



EMIL VOSS, BIELEFELD
Arndtstraße 7a Fernsprecher 1640
führendes Spezialgeschäft für
Porzellan, Steingut, Haus- u. Küchengeräte, Herde, Oefen

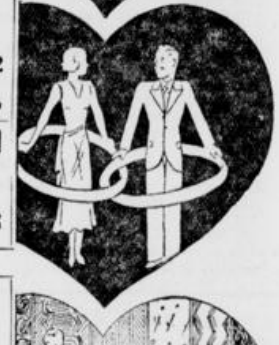
Herde, Oefen,
Haus- und Küchengeräte
Schrader & Mathes, Herford
Lübberstraße 13 Fernsprecher 2098



Betten-
kauf ist Vertrauenssache
A. H. Kirchhoff
Bielefeld, Goldstr. 6.



Wäsche
für
Betten - Küche u. Haus
gute Federbetten
preiswert und gut
Eigene Anfertigung
sämtl. Bettzeuge
Homann
Bielefeld
Kaiserstr. 183 Ruf 941



EAH Boelke Herford
Alter Markt 12
Das grösste und führende Spezialhaus für **Damenkleidung.**

Pecher & Co., Herford
Gegenüber dem Hauptbahnhof.
Verkauf an Private.
Bettfedern, Daunen - Bett-Inletts,
Fertige Betten - Steppdecken
Keine Filialen.



Betten, Matratzen,
Reformbetten,
Teppiche, Wäsche,
Läuferstoffe
in nur bestens
bewährten Qualitäten
Alb. Bergmann
Nachf.
Bad Oeynhausen



Was Sie für
150 RM
aus dem Ehestandsdarlehn
an
Haus- und Küchengeräten
einschl. Herd
erhalten, zeigt Ihnen mein
Schaufenster
Gustav Flöltke, Minden
das Fachgeschäft am Kaak



Für
Ehestandsdarlehen
liefere
Betten- und Aussteuer-Artikel
in bekannt guten Qualitäten.
Behördlich zugelassen.
Christian Vehlewald
Minden, Marienstr. 20



Teppiche
Läufer
Linoleum
nur bei
Tapeten-Haus **Klein**
Herford



Miele
Elektro-Waschmaschine
Nr. 150
Eine Maschine, über die es nur eine Stimme des Lobes gibt.
Verdecktes Getriebe, geräuschloser Lauf, schwenkbarer Wringer mit dicken, weichen Gummiwalzen.
Ein Waschtag mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Wo kaufe ich meine
Möbel, Polsterwaren, Dekorationen
nur bei
Weber, Bielefeld,
Kreuzstraße 1 Nahe Landgericht

Wand-, Tisch- u. Küchenuhren
in allen Preislagen
Böckelmann
Bielefeld
Markt 5

H. Gläntzer
Indanthren
Bielefeld
seit über 100 Jahren im Gehrenberg
Das Spezial-Geschäft für Indanthrenfarbige Stoffe

Möbel
nur vom Fachmann
Helmut Biermann, Bielefeld
Kaiserstr. 1
Möbelhandlung und Tischlerei

MERKUR-VERLAG-ESSEN